

Bote aus dem Riesen-Gebirge

• Gelehrte Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Erfolgreiches Anzeigenblatt.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Zeitung für alle Stände.

Postlehr-Konto: Amt Dresden Nr. 8316.

Nr. 64. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Montag, 15. März 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 halbige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . M. 0.45,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.55,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 1.75.

Die Bezugsgeldsche beträgt bei

Abholung von der Post (1/jährlich) M. 6.15,
Zuhaltung durch die Post (1. jährlich) M. 7.05,
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Reichsminister Koch über die Lage.

wb. Dresden, 14. März.

Der Reichsminister Koch hat einen Vertreter des W. L. B. in sich beschieden und ihm folgende Mitteilung über die Lage gegeben: Die Regierung hat sich mit sämtlichen Landesregierungen in Verbindung gesetzt und von allen die Versicherung erhalten, daß sie treu zur Regierung stehen und den törichten Handstreich auf das schärfste ablehnen. Nur die preußische Regierung ist daran behindert worden. Dagegen ist die Verbindung mit den meisten preußischen Oberpräsidienten bereits gelungen. Von zahlreichen Truppenverbänden ist bei Reichswehrminister Noske die Meldung eingelaufen, daß sie den Berliner Putschern fernsehen, namentlich ist auch die Reichsregierung bei den der sächsischen Regierung treu ergebenen Truppen des Generals Märker in sicherer Hüt. Die Tagung der Nationalversammlung in Stuttgart, die auf Dienstag, den 16. März, einberufen ist, wird von der württembergischen Regierung vorbereitet, hat die volle Verantwortung für eine sichere Tagung der Nationalversammlung übernommen. In diesem Lande mit seinen alten freiheitlichen Einrichtungen haben Besitzhaber, Offiziere und Mannschaften alsbald der Regierung die Versicherung ihrer Gegebenheit abgegeben. Der Handstreich wird von allen ernsten Politikern abgelehnt. Wie denn auch bisher nicht gelungen ist, für die Regierung einen Mann von Bedeutung, sei er Politiker oder Kaufmann, zu gewinnen. Der Abgeordnete Graf Bosadowski hat eine Beteiligung an der Regierung abgelehnt. Führer der Deutschen Volkspartei, Staatsminister a. D. Heimke, hat sich uns in Dresden voll zur Verfügung gestellt. Der ganze Handstreich hätte nicht gelingen können, wenn es nicht der Regierung infolge Bedingungen des Friedensvertrages an einem Volksheere gefehlt hätte und sie nicht genötigt gewesen wäre, ihren größten Teil von Truppen über das gefährdete Gebiet von Ostpreußen zu verteilen. Es handelt sich um einen strebhaften Handstreich, den wir nicht zu einem Erfolg gelangen lassen werden.

Einberufung der Nationalversammlung.

wb. Dresden, 13. März. St. R.

Präsident Fehrenbach hat die National-Versammlung auf Dienstag, den 16. März nach Stuttgart einberufen.

An alle Regierungen der Länder.

wb. Dresden, 13. März. St. R.

Putschversuche gewissenloser Meuterer, hinter denen kein ernster Politiker steht, haben die Regierung veranlaßt, zweck Vermeidung von Blutverlusten Berlin zu verlassen. Die verfassunggebende Regierung hat ihren Sitz in Dresden und ist die einzige, die das Chaos verhindern kann. Der Verkehr mit der alten Regierung ist aufrechtzuhalten, alle Beziehungen zu den Staatsbeamten in Berlin sind abzulehnen.

Der Reichspräsident. Ebert.

Die Reichsregierung.

Bauer, Müller, Giesberg, Noske, Koch, Gehler.

Die Süddeutschen gegen Berlin.

wb. München, 14. März.

Das bayerische Gesamtministerium veröffentlicht folgendes Auftruf:

In das Bayerische Volk!

In Berlin versuchen einzelne Truppenführer, die durch den freien Willen des deutschen Volkes eingesetzte Reichsregierung und die gewählte Nationalversammlung durch Waffengewalt zu beseitigen. Ein solcher Streich in einem Augenblick, in dem unser deutsches Vaterland durch Loyalität und allgemeines Vertrauen sich wirtschaftlich zu erholen beginnt, muß zu einem Kampf aller gegen alle und schließlich zum Untergang Deutschlands führen. Nur ein Wahnsinniger kann glauben, daß ein solcher Putsch von irgend einer Stelle die Wiederaufrichtung und die Gesundung unseres schwerleidenden Vaterlandes herbeiführen könnte. Wir in Bayern halten fest an der vom Volke selbst beschlossenen Verfassung. Auf ihrem Boden allein kann der politische Kampf ohne neuerliche schwerste Erschütterung zum Austrag gebracht werden. Wir rufen in diesem Augenblick unser gesamtes bayerisches Volk unter Zurückstellung alles Trennenden auf, sich mit aller Entschiedenheit geschlossen gegen ein Nebergreifen der in Berlin unternommenen Versuche auf Bayern zu wenden und einsinnig sich auf den Boden des Reichs- und Landesverfassung zu stellen. Die Regierung, Landtag und bayerisches Reichswehrgruppenkommando sind mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entschlossen, unserem bayerischen Volke die Ruhe und Ordnung zu erhalten. Zur Arbeitsniederlegung besteht in Bayern kein Anlaß. Anordnungen neuer Zivil- und militärischer Machthaber in Berlin sind in Bayern nicht zu befolgen.

Der Auftruf ist unterzeichnet vom gesamten bayerischen Ministerium, dem Reichswehrgruppenkommando, dem Präsidium des Landtages und den Vertretern der Parteien des Landes.

wb. Darmstadt, 14. März.

Zu der Berliner Bewegung erklärt die hessische Regierung so eben folgenden Auftruf:

Aus Berlin kommt die Meldung, daß die Gegenrevolution von rechts die Reichsregierung für abgesetzt erklärt, die Auflösung der Nationalversammlung und der Preußischen Landesversammlung ausgesprochen hat. Die Reichsregierung amtiert jedoch außerhalb Berlins weiter. Damit tritt an alle hessischen Volksgenossen die Aufgabe heran, das Vaterland vor einem neuen Bürgerkrieg zu schützen, die kaum erst geschaffene neue Staatsverfassung aufrechtzuhalten und die junge deutsche Republik angesichts der an ihren Grenzen stehenden feindlichen Truppen gegen verhängnisvolle Putschversuche zu verteidigen. Zunächst gilt es unter allen Umständen die Ruhe zu erhalten. Lasse sich keiner zu Unbesonnenheiten hinreichen. Seitens des hessischen Regierung sind in Verbindung mit der Reichsregierung alle erforderlichen Maßnahmen getroffen. Sie werden jeden gegenrevolutionären Versuch mit aller Entschiedenheit niederschlagen und nimmt von der neuen Berliner Diktatur auf keinen Fall irgendwelche Weisung an.

Unterschrift: Das Gesamtministerium.

Platz.

Die Umwälzung in Breslau.

General Friedeburg abgesetzt.
Oberpräsident Philipp in Schutzhaft.

wb. Breslau, 13. März. (Draht.)

Das Acht-Uhr-Abendblatt meldet: Um über die durch die Berliner Vorgänge gefassene Lage zu beraten, hat heute Mittag im Fürstensaal des Rathauses in Breslau eine Zusammenkunft der Vertreter der Behörden, des Oberpräsidenten Philipp, Regierungspräsidenten Taenische, Oberbürgermeister Dr. Wagner, des kommandierenden Generals und anderer, sowie der Führer aller politischen Parteien und Gewerkschaften stattgefunden. Nach eingehender Aussprache über den gegenwärtigen Stand des politischen Umsturzes in Berlin und seiner eventuellen Auswirkung in Breslau und Schlesien wurde beschlossen, das Ergebnis der Beratungen in einem Ausruf an die Bevölkerung Breslau und Schlesiens niederzulegen, der alsbald veröffentlicht werden wird.

Bei der Versammlung wurde festgestellt, daß sich noch keine Anzeichen ergeben haben, wonach das in Breslau liegende Militär in irgendeiner Weise Verbindung mit den Berliner Verführern steht.

Im Laufe der Sitzung im Fürstensaal, die bis gegen 5 Uhr dauerte, haben die Offiziere des Generalkommandos folgende Erklärung abgegeben:

Die verfassungsmäßigen Gewalten in Schlesien sind der Oberpräsident und der Staatskommissar. Die Reichswehr steht auf dem Boden der Reichsverfassung und gehorcht der in Schlesien verfassungsmäßig eingesetzten Gewalt.

ges. von Friedeburg, Generalleutnant.

Weiter wurde in der Versammlung beschlossen, daß in einer Kundgebung erklärt werden soll, daß die Provinz (mit Ausnahme der oberschlesischen Abstimmungsbezirke) sich solange als unabhängig von Berlin betrachtet, als die bisherige verfassungsmäßige Regierung nicht in der Lage ist, ihre Gewalt auszuüben. Es wurde ferner ein Regierungsausschuss von der Versammlung eingesetzt, in welchen sämtliche vertretenen Parteien je drei Abgeordnete entsenden.

Die Autoc-Brigade ist um 6 Uhr abends in Breslau eingetrüft.

wb. Breslau, 14. März.

Der kommandierende General des 6. Armeekorps von Friedeburg ist, da er eingesehen hat, daß die Truppen und Offiziere die politische Lage anders beurteilen, als es durch den gestrigen Beschluß geschehen ist, und die Truppen sich auf den Boden der neuen Regierung stellen, und daher sein Verbleiben als kommandierender General unmöglich ist, zurückgetreten. Das Generalkommando hat Eggenberg Generalleutnant Graf Schmettow übernommen. Zum Oberpräsidenten wurde Herr von Kessel-Ober-Glauché ernannt. Die Volkswacht, die Arbeiterzeitung und die Freie Meinung sind verboten worden. Etwa 20 Personen, darunter Oberpräsident Philipp, die Führer der Unabhängigen und Kommunisten, sind in Schutzhaft genommen worden.

Der Streik.

wb. Waldenburg, 14. März.

Die gesamte Bergarbeiterchaft ist in den Generalstreik getreten.

wb. Berlin, 14. März.

Seit der Nacht ruht der Straßenbahnverkehr, ebenso der Verkehr auf den Hauptstrecken der Hochbahn.

wb. Stettin, 14. März.

Die Straßenbahner sind für 48 Stunden in den Streik getreten.

wb. Frankfurt a. M., 14. März.

In Frankfurt a. M. herrscht der Generalstreik. Die Arbeiter durchzichen in Massendemonstrationen die Stadt.

In Massenversammlungen am Bismarckdenkmal wird soeben von Rednern aller Parteien bekannt gegeben, daß sich die Sozialisten und die Kommunisten geeinigt haben und für Frankfurt ein gemeinsames Exekutivkomitee gebildet haben, das alle weiteren Anweisungen erläßt.

Die Hoffnung der Franzosen.

wb. Paris, 14. März. (Draht.) Wie die Pariser Zeitungen von Sonnabend abend und insbesondere von Sonntag morgen melden, hat der Berliner Militär-Butsch und die Annahme der Regierungswchsel durch eine Anzahl hervorrevolutionärer Abenteurer in Paris ungeheures Aufsehen erregt. Wenn die Pariser Presse die Situation in Deutschland auch noch nicht klar übersehen kann, so glaubt sie doch, daß die erwarteten ständigen Konsolidierungen der deutschen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse mit diesem Butsch ein jähes Ende gefunden haben. Die Pariser Presse sucht die Regierung scharf zu machen, und weist insbesondere die verstärkten Maßnahmen darauf hin, daß die Rheinprovinz nur gezwungen gemacht bei Preußen gehalten wird und daß nochmals die Gelegenheit gegeben sei, der Bismarckischen Politik des Einheitsstaates ein Ende zu bereiten.

Zeitungsvorbot.

wb. Berlin, 14. März. Das Erscheinen der Zeitungen ist bis Sonntag abend verboten, weil wichtige Verhandlungen mit Arbeitervertretern schwelen, die durch vorzeitige Veröffentlichung gefährdet werden könnten. Dem Wiedererscheinen der Zeitungen am Montag steht nichts im Wege. Das Ergebnis der Verhandlungen wird Montag früh bekannt gegeben.

wb. Königsberg, 14. März. General v. Estorff hat das Erscheinen aller Zeitungen und die Ausgabe von Extrablättern verboten.

Die Lage im Reich.

wb. Kiel, 13. März. Der Gouverneur von Kiel, General von Lettow, erläßt eine Bekanntmachung an die Bevölkerung, in der er auffordert, die weitere Entwicklung der Dinge in Ruhe abzuwarten. Die ihm unterstehenden Truppen würden die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten. Versammlungen und Umzüge sind verboten.

wb. Berlin, 14. März. Der Oberpräsident von Ostpreußen Winniza und der Kommandeur des Reichswehrgruppenkommandos Königsberg, General v. Estorff haben die neue Regierung als tatsächliche Macht anerkannt.

wb. Görlitz, 13. März. Wie uns vom Garnisonkommando mitgeteilt wird, ist die Lage in Görlitz absolut ruhig. Der Militärbefehlshaber in Görlitz wird jeden Versuch, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören oder lebenswichtige Betriebe stillzulegen, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln verhüten.

Die Nationalliberalen fordern unverzüglich Neuwahlen.

wb. Berlin, 14. März. (Draht.) Die Deutsche Volkspartei erläßt einen Ausruf, in dem es heißt: Die bisherige Regierung hat sich jedem Streben nach Umbildung der Regierung auf verfassungsmäßigem Wege (??) durch Vornahme von Wahlen widerstellt und sie hat dabei den Boden der bisherigen Reichsverfassung (??) zur Sicherung ihrer Parteimacht verletzt. Dadurch tritt sie die Verantwortung, daß der Weg der organischen Fortentwicklung, zu der wir uns bekennen, durchbrochen ist. Alle diejenigen, denen daran gelegen ist, daß der Wiederaufbau unseres Vaterlandes sich in ruhiger, ordnungsmäßiger Weise vollzieht, müssen sich jetzt in der Rüderung zusammenfinden, daß die neue Regierung zunächst die Bürschaft für die Sicherung der Ordnung des Eigentums und die Freiheit der Arbeit übernimmt. Die liberalen Grundsätze der Deutschen Volkspartei bleiben durch die Umwälzung unberührt. Wir erwarten von der Regierung, daß sie unverzüglich Neuwahlen in den gesetzgebenden Körperschaften auf der Grundlage des bisherigen freiheitlichen Wahlsystems herbeiführt und dadurch die Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung sicherstellt.

Schiffer in Schutzhaft.

wb. Berlin, 13. März. Reichsminister Schiffer ist in Schutzhaft genommen worden.

Ernst weiterhin Polizeipräsident von Berlin.

wb. Berlin, 13. März. Der General Freiherr von Lüttwitz hat heute den Kommandeur der Sicherheitspolizei, Oberst von Schönstadt, und den Oberst Ahrens vom Kommando der Sicherheitspolizei beauftragt, den Polizeipräsidenten, Eugen Ernst, zu bitten, auf seinem Posten zu verbleiben, damit keine neuen Unruhen entstehen. Das gleiche Erjuden richtete auch Geheimrat Dege, der zum Unterstaatssekretär ernannt worden ist, an den Leiter der Behörde. Der Polizeipräsident erwiderte, daß er im Interesse des Vaterlandes vorsichtig auf seinem Posten ausharren wolle, und alles tun werde, was in seiner Kraft steht, um einen Bürgerkrieg und damit neues Blutvergießen zu vermeiden.

Eine endgültige Antwort könne er erst nach Rückfrage mit seinen Parteistreunden geben.

wb. Berlin, 14. März.

Um denselben Sinne, in dem der Polizeipräsident Eugen Ernster sein Verbleiben im Amt sich der neuen Regierung gegenüber geäußert hatte, bat heute im Namen des Polizeipräsidiums auch sein ständiger Stellvertreter, Oberregierungsrat Moll, an die von ihm zusammenhängende Beamtenchaft eine Ansprache gehalten und sie gebeten, auf ihrem Posten zu verbleiben, um weiter ihre Pflicht zu tun.

Deutsches Reich.

Der frühere Reichsfinanzminister Erbacher hat Berlin verlassen.

Der Abtransport der deutschen Kriegs- und Kriegsangehörigen aus Sibiriens ist als gesichert anzusehen, da es gelungen ist, japanischen Schiffstaum zu erlangen. Der erste Dampfer wird wahrscheinlich am 20. März Wladiwostok verlassen. Die Verhandlungen wegen Heimförderung der deutschen Kriegsgefangenen aus Sowjet-Russland werden fortgesetzt.

Haferenteignung in Bayern. In Bayern sind bis jetzt nur 21 Prozent der Haferumlage aus der Ernte 1919 aufgebracht und der Landwirtschaftsminister hat insgesessen angeordnet, daß in solchen Fällen, in denen Landwirte die schädliche Abfleierung ohne genügende Rechtfertigungen verweigern, zur Enteignung und Strafaussetzung zu schreiten ist.

Ausland.

Italien und Serbien im Streit um Albanien. Nach Meldungen aus Albanien wird die Lage in Albanien immer verwickelter. Nachdem die Italiener in Valona eine albanische Regierung unter ihrem Schutz aufgestellt haben, hat nun auch Serbien eine zweite albanische Regierung gebildet, die serbienfreundlich ist. Diese zweite Regierung soll sehr mächtig sein und auch militärische Kräfte in der Gegend von Durazzo konzentriert haben. Sie sind im Vordringen gegen Valona, dem Sitz der ersten Regierung, begriffen. Ein italienischer Kreuzer ist bereits in Durazzo angekommen, um das von den Italienern eingesetzte Gouvernement zu schützen. Auch haben italienische Streitkräfte die Höhen um Durazzo besetzt und die Stadt selbst besetzt, um das Vordringen der von den Serben unterstützten Albanier aufzuhalten. Man glaubt, daß es in den nächsten Tagen zu serbisch-italienischen Kämpfen kommen wird und damit zu neuen diplomatischen Bewegungen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 15. März 1920.

Wetter-Voraussage
der Wetterdienststelle Breslau für Montag:
Veränderlich, schwachwindig, noch wenig Erwärmung.

An die Leser des Boten!

Das Erscheinen aller Zeitungen und damit auch des Boten ist für einige Zeit in Frage gestellt.

Soweit es die Umstände gestatten, werden wir unsere Leser jedoch aus dem Laufenden zu halten versuchen.

Irgend welche Bürgschaft für die Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangenden Nachrichten können wir jedoch nicht übernehmen. Die Telegraphenbüros in den östlichen Provinzen Preußens stehen unter Aufsicht des Militärbefehlshaber. Sie können insgesessen nicht alle Nachrichten durchlassen, die ihre Fachleute zur Unterrichtung der Bevölkerung über die Lage in Deutschland für erforderlich halten, sondern nur jene Nachrichten, die von den Nachrichten für Veröffentlichung zugelassen werden.

Ein auch nur annähernd zuverlässiges Bild von der Lage in Deutschland vermag deshalb in den nächsten Tagen keine Zeitung zu geben. Mit Vorsicht, bitten wir deshalb die Bevölkerung, die Nachrichten aller Zeitungen in nächster Zeit aufzunehmen.

Wahrt Ruhe und Besonnenheit!

Diese Mahnung ist das allernächste Gebot der Stunde. Die städtischen Behörden veröffentlichten bereits am Sonntag morgen eine Bekanntmachung folgenden Inhalts:

Bürger von Hirschberg!

Wahrt Ruhe und Besonnenheit!

Haltet Euch vor Anzündungen und Geschichtenträgereien!

hüte Euch vor allem vor provolatorischen Kundgebungen irgend welcher Art!

Die Stimmung ist erregt. — Kundgebungen können zu bösen Folgen führen.

Hält die Bevölkerung sich aber von Unbesonnenheiten fern, so liegt zur Beunruhigung kein Grund vor und wird die öffentliche Ruhe und Ordnung ohne Schwierigkeit aufrecht erhalten werden.

Die Arbeiterschaft sorgt selbst für den Schutz aller lebenswichtigen Betriebe. Militärische Maßnahmen sind zu diesem Zweck nicht geplant.

Hirschberg 13. März 1920.

Dr. A. Kießl.

Erster Bürgermeister.

Dr. A. Ablach,

Stadtverordneten-Vorsieher.

Auch wir schließen uns diesem Appell an den gesunden Ordnungssinn, den die Hirschberger Einwohnerschaft bisher in allen Kreisen auch in den schwersten Stunden der letzten Jahre bewiesen hat, vollinhaltlich an.

Der Eindruck in Hirschberg.

Die Nachricht von der Militärevolution in Berlin rief natürlich nicht geringe Aufregung in unserer Stadt hervor. Der Erste Bürgermeister und Abgeordneter Dr. Ablach veröffentlichte sofort eine Mahnung zur Ruhe und Besonnenheit, doch machten sich nirgends Anzeichen geltend, als ob von irgend einer Seite die Ordnung gestört werden sollte. Die sofort veröffentlichten Sondermeldungen des Boten fanden die entsprechende Würdigung, und bis weit in die rechtsstehenden Kreise hinein machte sich die Einschaffung geltend, daß das Ergebnis der neuen Lage lediglich ein tiefes Verlassen Deutschlands in sein Verhängnis sein müsse, ein um so betrübender Umstand, als Zeichen der inneren Gefügung sich schon allenthalben geltend machen. Von größter Wichtigkeit war natürlich, Ordnung zu erhalten, wie sich die Arbeiterkreise zur Frage des von Berlin aus verkündeten Generalstreiks stellten würden. Das Gewerkschaftskartell und die Arbeiterausschüsse hielten Sonntag vormittag im Gasthof „Zur Post“ in Gummendorf eine außerordentlich stark besuchte Versammlung ab, in der nach längeren Debatten der Generalstreik einstimmig beschlossen wurde. Der Streik soll Montag früh 8 Uhr beginnen: in allen Betrieben, ausgenommen die lebenswichtigen, wird die Arbeit niedergelegt. Als lebenswichtige Betriebe werden angesehen die Bäckereien, Fleischereien, Mühlen, Lebensmittel-, Kolonialwaren-, Brotstoffgeschäfte und Molkereien, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, Transportgeschäfte, soweit sie Lebensmittel und Kohlen, sowie die für sanitäre Einrichtungen nötigen Utensilien und Medikamente führen, ferner sind Aranien- und Verdigungs-Transporte zugelassen. Auch die Angestellten des Lebensmittelamtes, sowie die Beamten und Angestellten des Magistrats und der Polizeiverwaltung sollen im Arbeitsverhältnis bleiben, ebenso die Angestellten und Arbeiter des Hilfsproviantamtes. Ferner sollen auch die Gemeindearbeiter, soweit sie das Reinigen der Straßen besorgen, weiter arbeiten. Auf der Eisenbahn sollen nur Lebensmittelzüge verkehren und sonstige Güter befördert werden, die für lebenswichtige Betriebe bestimmt sind. Die Elektrizität soll nach 8 Uhr morgens nicht mehr fahren. Um Allgemeinen wurde streng zur Ruhe und Ordnung ermahnt. Strafanzeigen sollen vermieden werden. Die Kesselheizer und Maschinisten sollen ihre Arbeitsstätten in ordnungsmäßigem Zustande verlassen und es soll dafür gesorgt werden, daß keinerlei Sabotage getrieben werden kann. Am Uebrigen soll den Anordnungen der mit roten Binden versehenen Ordner streng nachgekommen werden. Schließlich wählte die Versammlung einen Fünfzehner-Ausschuß, der mit der Streileitung betraut wurde.

Am späten Abend erließ der Major und Garnisonälteste von Bölow eine Proklamation an die Hirschberger Einwohnerschaft, in der daran erinnert wird, daß der Ausnahmezustand auf Grund der Verordnung vom 13. Januar 1920 noch besteht. — Ein schmerzlichstes wird der Bevölkerung die Nachricht sein, daß aller Voraussicht nach von Montag früh an kein Gas ausgegeben wird. Wie lange dieser Zustand dauert, entzieht sich unserer Vorstellung.

t. Die Bezirksgruppe Hirschberg der vereinigten Verbände heimatschützner Oberschlesiens hielt am Donnerstag im Konzerthause eine gut besuchte Versammlung ab. Studienrat Prof. Nase sprach über „Die wirtschaftliche und völkische Bedeutung der Abstimmungsgebiete, insbesondere Oberschlesiens“. Er wies zunächst auf die Bedeutung der durch den Friedensvertrag vom Reiche losgerissenen Teile hin, um dann zu den Gebieten überzugehen, über deren künftige Staatszugehörigkeit der Wille ihrer Bewohner entscheiden soll. Nachdem er deren Eigenart gekennzeichnet, ging er besonders auf Oberschlesien ein. Er wies nach, daß die Polen, vom geschichtlichen Standpunkt aus betrachtet, nicht den geringsten Anspruch auf schlesisches Gebiet hätten. Während seiner fast 2000jährigen Geschichte ist Schlesien nur 160 Jahre unter polnischer Herrschaft gewesen, nämlich ungefähr in der Zeit von 1000—1160. Die kulturelle Bedeutung Oberschlesiens sei allein das Werk Preußens. Wenn eine Entfernung

drück auf mich machen konnte. Die Dreizehn! Das böse Omen! Ich schämte mich meines Überglaubens, aber ich konnte ihn nicht abschütteln. Ich erwog ernsthaft, Kapitän Cliffe zu bitten, irgendeinen Haken anzulaufen, um entweder noch einen Matrosen anheuern oder einen Mann der Besatzung zu entlassen, damit wir die Unglückszahl los würden. Stundenlang brütete ich über dem Gedanken. Ich sah den alten Bootsmann mit seinem wetterzerfressenen Gesicht vor mir stehen, hörte wieder seine Beschreibung der durchbaren Eiswüste, der vernichtenden Gewalt der Eisberge.

Den ganzen Tag hindurch dauerte meine gedrückte Stimmung an. Immer wieder überlegte ich mir, daß es das Vermüttigste war, zu hoffen, so lange noch Hoffnung befehd — immer wieder sagte ich mir, daß jeder Überglaupe Verdächtigkeit und Unruhe ist. Und dennoch konnte ich den dummen Gedanken an die Dreizehn nicht los werden. Endlich ging ich wieder an Deck, kurz vor Sonnenuntergang. Als es anfangs dunkel zu werden, sah ich zufällig auf das Borderdeck hin, wo die Mannschaft plaudernd und tanachend beisammenstand. Ich sah, wie ein Matrose aus der zum Mannschaftslogis führenden Luke aufstand und seine Kameraden sich sofort lachend und schwatzend um ihn drängten. Er hielt irgend etwas im Arm. Auch Kapitän Cliffe war außerordentlich geworden, und als die Leute immer lauter lachten, rief er ihnen gemüthlich zu:

„Na, Jungsens, was ist denn los?“

„Ein blinder Passagier,“ antwortete der Bootsmann.

„Was?“

Der Bootsmann stieß irgend etwas in die Tasche und kam dann auf uns zu.

„Kapitän, da ist 'was Lebendiges, das sich auf der Mutterrolle hebt!“ Und erinnend sog er ein zappelndes winges Käschchen aus der Tasche hervor. „

„Die soll uns Glück bringen!“ lachte er.

„Wo haben Sie denn das Luderchen gefunden?“ fragte der Kapitän.

„In einer Hängematte im Logis.“

„Wer hat Sie denn an Bord gebracht?“

„Niemand.“

„Da haben wir also einen richtigen blinden Passagier,“ lachte der Kapitän und streichelte das Tierchen.

Triumphierend trug der Bootsmann das schwarze Klümchen davon.

Kapitän Cliffe aber grinste über das ganze Gesicht, als er zu mir sagte:

„Na, Mr. Moore, wenn Sie schon unbedingt übergläubisch sein müssen, dann ist Ihnen ja jetzt geholfen. Die Kug ist Nummer Vierzehn!“

Ich lachte verlegen.

„Ich glaub', ich alter Esel werde auch noch übergläubisch. Lassen Sie auf, Mr. Moore, die zappelnde Nummer vierzehn bringt uns Glück. Wen wir mit Ihrer gerechten Braut befreit seien, müssen Sie das Tierchen mit nach England nehmen und dem kleinen Glückbringer seit seines Erdenwandels das Bradeubrot gewähren. . .“

„Da wurden wir mit einem Male ernst und schüttelten uns die Hände.“

„Lassen Sie die Abnungen und die Peinlichkeiten und das Hängen und Hängen,“ sagte der kleine Mann bedächtig. „Wir haben ein gutes Schiff und wir sind Männer. Wenn Ihre Braut noch zu retten ist, werden wir sie retten. Glück auf, Mr. Moore!“

„Glück auf!“ sagte ich mit blühenden Augen.

Neunehntes Kapitel.

Mitten im Eis.

Um Morgen des 29. Januar 1861 teilte Kapitän Cliffe mir beim Frühstück mit, daß wir jetzt vermutlich — (eine genaue Observation war wegen des ungünstigen Wetters seit zwei Tagen nicht möglich gewesen) — 50° 30' Süd und 45° West erreicht hätten. Ich wußte einen vergleichenden Blick in mein Notizbuch und rief in lächerlicher Überraschung aus:

„Großer Gott, Cliffe, wissen Sie auch, daß wir kaum zwei Meilen von der Stelle entfernt sind, wo das Wrack der Lady Emma von der Mannschaft im Stich gelassen wurde?“

„Ja,“ sagte der kleine Mann nach einer Pause und schob nachdrücklich Messer und Gabel beiseite, „das kann stimmen; wenn ich auch Kurs und Distanz für die beiden letzten Tage nur nach dem Log berechnen konnte, so bin ich doch sicher, daß meine Berechnung innerhalb zehn Seemeilen stimmt.“

Es war bitter kalt, und dabei herrschte ein so dichter Nebel, daß man vom Steuertisch aus nicht einmal bis zum Großmast leben konnte. Die Brigg lag beigedreht unter kleinen Segeln. Eine schwere Kap Horn-Dünung schwelte mit dem kleinen Fahrzeug, schleuderte es bald hoch empor auf den Eisfel des nächsten Welsenberges und ließ es dann wieder in scheinbar bodenlose Abgründe hinabstürzen.

Die Bewegungen des Schiffsförvers glichen krampfhaften Bucklungen und erschweren jede Beschäftigung. Man konnte nicht einmal ungestört essen, denn Speisen und Tischgerät kollerten durcheinander, und der Schiffssäuge, zu dessen Obsiegenheiten auch das Tischdecken gehörte, war bei dem beständigen Röcken und Schlingern des Schiffes von der Kailsteintrappe gefallen und bekleidete uns jetzt mit verbundenem Kopf.

Am Tage vorher hatten wir trockene Schleier und Schneetreiben mehrere Eisberge gesichtet und die ganze Nacht hindurch harsch Ausguck gehalten. Seit Tagesanbruch jedoch schien das Schiff wie von einer dichten Watteschicht umgeben, die jeden Ausblick hinderte und jeden Schall dämpfte. Nur dicht am Bug hörte ich, als ich nach dem Frühstück an Deck ging, ein eigenartliches Schnauben und Blasen.

„Das ist ein Walsisch,“ sagte der Kapitän. Mit einem Satz sprang Bootsmann Bodkin in das Fockwatt und sich weit ab, lehnend, starke der alte Walsischänger scharf horchend und mit gespannter Aufmerksamkeit nach der Richtung des Schalls. Schen konnte aber auch er nichts als graue Nebelschwaden.

Aber wir wußten, daß wir mitten im Eis trieben. An Gefahr dachte ich nicht. Tief bewegt blickte ich in den wallenden Lumi. Hier war die Lady Emma getrieben. Hier war meine arme Eva mit Kapitän Burke und seiner Frau auf dem mastlosen Wrack hilflos zurückgelassen worden, mitten unter den drohenden Kolosse von Eisbergen. Von hier aus war das Wrack nach der Erdunginsel verschlagen worden. — Ich zitterte, wenn ich daran dachte, daß die nächsten Tage die Entscheidung bringen mußten.

In dieses Sinnen verloren, stieg ich mechanisch die Kastentreppe hinab und betrat die behaglich durchwärmte und erleuchtete Kabine. Aber auch hier wollte meine innere Unruhe nicht weichen, und als der Steuermann zum Mittagessen herunterkam, galt meine erste Frage dem Wetter.

„Wie wie Dred, Herr,“ antwortete er mit einem seiner Krausausdrücke.

„Gar kein Wind, Bland?“

„Nein — aber in diesen Breiten ist dem Wetter keine fünf Minuten zu trauen.“

„Glauben Sie, daß Eis in der Nähe ist?“

„Der Bootsmann schwefelt beständig mit der Kug in der Luft herum und behauptete, Brandung zu hören. Wir übrigen werden nichts davon, aber diese Walsischänger hören ja's Groß wachsen!“

Damit begann er mit vollen Haken zu laufen. Ich zog meinen dicken Nebberock an und ging wieder an Deck. Noch immer lauerte der Nebel unbewußtlich auf der schweigenden Wasserfläche und ich wurde fast rasend bei dem Gedanken, daß wir bei freiem Wetter jetzt schon den steilen Helsgipfel sichten könnten, auf dessen Abhang das Wrack lag. Selbstlicher Dumm aber, der an Unbedinglichkeit dem düftigen Londoner Nebel nicht nachstand, hätte selbst die altenäische Urmægning in seine mitsorbenen Schleier. Nichts war zu hören als das einladende Tröpfeln der soßen Eiskrusten gerinnenden Turmitrosen, die unser Schiff allmählich mit einem altherührenden Panzer überzogen. Ab und zu klama von oben her das müde Klatschen des Tropfseigels in das monotonen Geriebel oder aus der Tiefe das leise Gurgeln des Wassers.

Ich stand neben dem Kapitän und lauschte anstrengt in das gespenstige Wogen und Wallen hinaus, als ich plötzlich ein eigenartliches Geräusch hörte. Es klama nah und doch fern, als habe ich ein unsichtbares Hindernis zwischen uns und die Schallquelle geschoben.

Cliffe hörte nichts, obwohl er mit unzähligen Grammisen den Hals nach der angegebenen Richtung redete; auch der Steuermann, der eben wieder nach oben kam, strengte Ohren und Augen vergeblich an. Nach einer Pause aber sagte er, auf unser kleines Geschütz deutend:

„Es gibt noch ein anderes Mittel, um die Nähe von Eisbergen festzustellen. Wenn wir die Kanone hier abfeuern und ein Eisberg ist in der Nähe, so müssen wir ein Echo hören.“

„Versuchen wir es!“ rief ich.

Der Steuermann ging nach unten und holte Munition. Dazu luden der Kapitän, der vor geschäftiger Erregung die wunderlichsten Gesichter schnitt, und er das Geschütz.

„Alles fertig?“ fragte ich.

Der Steuermann bezogte und schrie den Matrosen auf dem Borderdeck zu, sie sollten genau aufpassen, ob auf den Schuß ein Echo folgen würde.

Dann kommandierte ich Feuer.

Eine Flammenarke särkte den wallenden Nebel blutrot und strudelnd brühte der Schuß über die See.

Trotz des starken Knalles war mein Geschütz doch nicht so laut, um nicht von Steuertisch her einen schwachen Widerhall annehmen, der wie das Anschlagen eines schlaffen Tropfseigels an dem Mastbaum klama.

„Hört Ihr uns?“ fragte eine Stimme aus dem Nebel.

„Wir werden angrauen,“ schrie ich, atemlos in Spannung. „Schuß acht!“ klama es lebt wieder in heiserem, dünnen, aber deutlich vernehmbaren Lauten zu und herüber.

„Antworten Sie, Bland!“ rief der Kapitän dem Steuermann zu.

„Sie haben bessere Lungen als ich.“

„Holloh!“ brüllte Bland in launigeren Tönen.

„Welches Schiff?“ fragte die bessere Stimme aus dem Nebel. „Brigg Albatros — von Buenos Aires. Wer dort?“

„Die Helen Mac Gregor von Hull, zwanzig Monate unterwegs. Was ist denn los, daß Ihr Kanonenschüsse abschert?“

„Alles in Ordnung hier,“ kriei der Steuermann. „Ist Eis in der Nähe?“

(Fortsetzung folgt)

Kunst und Wissenschaft.

Paul Barjé.

Bu seinem sechzigsten Geburtstage am 16. März 1920.

von Carl Vibergsd.

Noch sahe ich ihn vor mir, das Ränzel auf dem Rücken, den knorrigen Wanderstock in der Hand. Aber nicht als reisender Handwerksbursche kam er zu mir, sondern als reisender Poet. Nach einem buntbewegten Wanderleben, das ihn das ganze Elend der Landstrasse, die Not und die Kneisse der Hechthändler, die Härte der dörflichen Behörden kennen lehrte, hatte er von der Wiese aus an mich, den damaligen Schriftführer der „Breslauer Dichterschule“, eine Reihe Gedichte eingesandt, aus denen eine namenlich für einen Liedergesellen ungewöhnliche Begabung sprach. Zugleich hatte er den Wunsch ausgesprochen, sein in der Nähe von Neisse liegendes Geburtsdorf und vor allem seine alte Mutter wiederzusehen. Und da damals eine Reise durch Deutschland noch nicht unerschwingliche Summen kostete, ließen wir ihn kommen. Es gelang uns, den Herausgeber der „Breslauer Gerichtszeitung“, Maximilian Schlesinger, für ihn zu interessieren. Er engagierte ihn als Berichterstatter und bald darauf als Redakteur. Seither ist er als Tageszeitsteller wie als Dichter gleich unermüdlich tätig. In dem Inhaber der Firma L. Hege in Schweidnitz hatte er inzwischen einen ebenso rührigen wie gewandten Verleger gefunden.

Den Niederschlag seines wechselseitlichen Werdeganges bildet, wiewigstens im ersten Teil, sein bei Hegel erschienener berühmter Roman: "Von einem, der auszog". Alles was über das Leben der "Funden" geschrieben worden ist, kommt diesem Buche am Sehnd und Wahrheit, vor allem jedoch in Poetie nicht gleich. Nicht nur auf das äußere, nein, mehr auf das innere Erleben ist der Roman gestellt. Oft durchzieht eine lästige Selbstironie das Buch, die jedoch stets zu der Erkenntnis führt, dass ein Gottbegnadeter alle diese Dichterträume und Wirklichkeitsfährnisse durchlebe. Das ist wie ein tiefer, langer grüner Wald: immer wieder bieten sich dem Auge neue Ansichten, reizvolle Baumgruppen, blumensässige Wiesen. Kein Geringerer als Villencron hat den Roman als erster in den gelesenen Tagesblättern gewürdiggt. Und er kann auch heute noch nicht genug gepriesen werden als eine lesernswerte Gabe für die Gelehrten und als ein echtes, gebiegtes Volksbuch.

Von seinen Gedichtansammlungen „Auf Straßen und Stegen“, „Liegende Blätter“ und „Leben der Scholle“ ist die letzte zweifellos die wertvollste. Ihr wesentlicher Vorsprung ist die fristlose Klarheit der Sprache und der Gedanken. Varsch zwingt uns nicht gleich den Modernen, lange grübelnd durch das Labyrinth der Brust mit zu wandern, aber er zwingt uns in seinen Raum. Leicht und freit quellen ihm die Strome und die Rhythmen, wie ein frischer Bergbach, der über die sanften Wiesen mit dem gleichen Siegermut dahinstromt wie über die trostigen Heißblöde. Eine reine, sorglich durchdachte Ausgabe des bei L. Hegele erschienenen Buches ist in Vorbereitung. Auf den Wunsch des gleichen Verlegers bewirkte er die Durchsicht und die Neuauflage der Solteischen Romane „Die Vogabunden“ und „Der letzte Komödiant“. Ferner ließ er 1913 zur Jahrhundertfeier in Würth der Stadt Breslau eine Auslese der besten Gedichte aus den Freiheitskriegen unter dem Titel „Bräuse du Freiheitssang“ erscheinen. Bei Hegele endlich gibt er die „Schlesischen Bücher“ heraus, eine Sammlung nobel-ästischer Erzeugnisse der heimischen Poeten. Demn es sei nicht vergessen, daß Varsch, so bescheiden er sich selbst auch im Viergrunde hieß, jedem reisenden Talent mit Rat und Tat zur Seite stand.

Man sieht: der Traum des armen Knaben hat sich wirklich erfüllt, aus dem wandernden Handwerksburschen ist ein echter Dichter geworden, dessen Ruf weit über die Grenzen unserer Provinz hinausreicht. Und es gereicht der Stadt Dresden nur zum Aufsehen, daß sie ihm aus Anlaß seines Ehrentages eine Jubiläumsfeier von 3000 M. zugesetzt hat. Und doch — scheint es trotzdem hundert nicht lohnender, Handwerker zu sein, als Poet! —

a. Das Konzert des Lyzeum-Studienkantors zum Bessen einer Gedächtnisstafel der Gefallenen der Oberrealschule bedeutet in jeder Hinsicht einen vollen Erfolg. Der große Helsaal der Oberrealschule war bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß ein recht schwängenswerter Ueberschub zu verzeichnen sein wird. Aber auch das künstlerische Ergebnis des Abends war hocherfreulich für den Chor und seinen Lehrer, Gesanglehrer Höhl. Herr Höhl ist eine durch und durch musikalische Natur; mit unermeßlichem Elfer, zielbewußter Tatkraft und reissem Können hat er sich in dem Chor ein Instrument geschaffen, das willfährig seinen künstlerischen Intentionen tönenden Ausdruck verleiht. Welch erfreuliche Höhe hat er in rein technischer Hinsicht in der kurzen Zeit erreicht! Die Tonbildung ist schön geformt und bleibt selbst im Fortissimo immer edel, die Aussprache rein und deutlich, die Stimmlage angemäß und die dynamischen Abstufungen gut schafft. Er hat es aber auch verstanden, den Schülerinnen Freude am Gesange und Gefallen an wahrer Kunst beizubringen, wie die

sichtliche Anteilnahme der Sängerinnen während des ganzen Abends bewies. Und das ist besonders begrüßenswert. Die Darbietungen umfassen im ersten Teile Werke, die Bezug nehmen auf den Abend des Abends. Unter ihnen befanden sich auch zwei Schöpfungen eines gefallenen Bruders des Konzertgebers, Herrs Hohl. Die erste „O du mein Deutschland“ in ein schwung- und kraftvolles Helden-Gelöbnis, frisch und wändig in der auf geführten melodischen Linie, die zweite eine stimmungsvolle Bearbeitung des reizenden Volksliedes „Ich habe den Frühling gesehen“. Die Wiedergabe dieses Liedes leute ein besonders beredtes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Chores ab; die sein abgetönte Formalerei bei einem wirklich schönen Genuss. Auf gleicher Höhe stand Brahms entzückend seine altdutsche Volksweise „In stiller Nacht“. Eine recht oparte Gabe war Georg Schumanns „Schlaf, ach schlaf“. Der Berliner Singakademiedirektor wandelt auch hierin wieder eigenartig-harmonische Phäne, die aber voll hohen Reizes sind. Trat bei der Interpretation dieses Liedes die persönliche Note des Dirigenten schon stark hervor, so war das in noch stärkerem Maße bei Radekes „Wenn der Herr ein Kreuze schlägt“ der Fall. Um eine möglichst schwere Tertiärlösung zu erzielen, wird der musikalischen Phrase oft Gewalt angetan, sie wird in ihrem natürlichen Flusse unterbrochen, in ihrer schönen Linie plötzlich gefrucht. Dadurch verliert aber eine Komposition wie die Radeke'sche viel von ihrem künstlichen Reiz. Dem Dirigenten auf dieser Bahn, die, wie schon gesagt, einen Eigenweg bedeutet, zu folgen oder nicht, bleibt aber letzten Endes Geschmackssache. Das Hauptwerk des Abends war die Vertonung von Schillers „Glocke“ von Albrecht Brede. Herr Hohl hat mit der Wahl dieses Werkes, das für Hirschberg völlig unbekannt war, einen guten Griff getan. Der Komponist will nicht unter jeder Bedingung neuartig erscheinen. Für ihn ist die schön geschwungene, gut sangbare Melodie die Hauptfacke. Es wird aber darin nie trivial, sondern hält sich immer in den Grenzen künstlerischen Schaffens. Mit möglichst einfachen Mitteln erzielt er auch in den epischen Partien eine recht passende Charakterisierung. Bleibt sie auch mehr skizzhaft, so wirkt sie auch in dieser mehr oder weniger bloßen Andeutung recht reizvoll. Besonders gut gelungen sind ihm die lyrischen Stellen und vor allem wieder die mit mehr tragischem Charakter. Das Werk ist geschrieben für Chor, Soli und Poesiamation mit Klavier- und Orchesterbegleitung. Herr Hohl hatte das Ganze fest in der Hand. Er hatte auch hier mit großer Sorgfalt die Einschüttierung beobachtet und deshalb gelang alles vorzüglich. Die Chöre klangen frisch, sicher, scharf. Die Soli wurden von Sängerinnen der Firma ausgeführt. Die Soprano Partien sangen Fr. Helene Nenner. Nach Ueberwindung einer leicht erklärlichen anfänglichen Beklemmtheit entwickelte der blühende fröhliche Sopran eine Sicherheit und edlen, hellen, tragenden Klang. Fr. Ruth Gembke ließ den dem Komponisten besonders gut eklungenen Solostellen für Alt ihre heilliche, sommerliche, innerlich mitschwingende Stimme. Die Poesiamationen führte Fr. Hedda Bünner mit vollendem, schönen Organ und recht guter Phrasierung aus. Am Klavier saß als anerkannter Meister Herr Oederlehrer Krüger, während Mitglieder der Akademie die Streichmusik ganz ausgezeichnet ausführten. Allen Darbietungen folgte stürmischer, aus dem Innern quellender Beifall der zu gewaltiger Stärke schwoll, als Herrn Hohl von den Sängerinnen ein wertvolles Angebot dargebracht wurde.

× Oberstleutnant a. D. Hans Dechend, unser einheimischer Komponist, der erst jetzt wieder an die Lessentlichkeit tritt, und dessen Kunst auswärts bekannter zu sein scheint, als bei uns heim, war schon mit seinem sechsten Lebensjahr eine Art Wunderkind und komponierte in diesem Alter einen Aufzug aus Römers „Bergknaben“, trat auch damals mit seinem Lehrer bereits öffentlich auf. In Breslau erhielt er vorzügliches Klavierunterricht bei Robert Seddel, dem ersten Lehrer in Breslau, einem Schüler von Bülow, und studierte dann bei dem bekannten Schenckenspieler Brosig, Musikdirektor am Dom, 2½ Jahre Harmonielehre. Zum wirtschaftlichen Studium der Musik wollten aber leider die Eltern die Erlaubnis nicht geben, und selbst nach abgelegtem Abitur gab sie diese noch nicht, obwohl sich Anton Rubinstein persönlich bei ihnen für den talentvollen jungen Mann vermundete. Dechend muhte nun studieren, — sein Vater war Präsident des Stadtgerichts in Breslau, die Familie ganz Beamtenfamilie —, und als 1870 der Krieg ausbrach, wurde er Offizier. 1875 kam er zufällig mit Liszt zusammen, der ihm riet, sich wenigstens in der Theorie vollkommen bei einem großen Meister auszubilden, was auch Dechend während seiner Tätigkeit an der Berliner Kriegsschule tat, und zwar bei Friedrich Kiel, zu dem ihn Joachim gebracht hatte. Bei Kiel studierte er drei Jahre Kontrapunkt, ein Glück, das nur wenigen beschieden gewesen sein dürfte, denn Kiel war einer der größten Lehrer und Meister aus diesem Gebiete. Joachim hat sich dann weiter für Dechend interessiert, doch starb Kiel leider schon im Jahre 1885. Als Hans Dechend aus dem Militärdienst entlassen wurde, bekam er das Bezirkskommando in Dagen i. W. und bildete sich in dieser Zeit selbst in der Klaviertechnik aus. Infolge Überarbeitung lag er vom Ausstreben als Konzertspieler ab und widmete sich hauptsächlich der Aufführung größerer Werke. Von Hans Dechend liegen vor:

150 bis 200 Lieder und Gesänge, ferner verschiedene Klavier-Kompositionen, u. a. zwei Variationenwerke (C-moll und A-dur), eine Reihe „Reigen“ (16), ein Klavier-Konzert „Poeten“ (nur für zwei Klaviere bearbeitet, und ein Satz auch für Orchester), Schauspielle Sätze u. dergl. Auf dem Gebiet der Kammermusik standen ihm eine Violin-Sonate (F-dur), die 1908 im Tonkünstlerischen Verein Dresden aufgeführt wurde, daneben andere Violin-Duos und zwei Streichquartette, an Orchesterwerken mehrere Ouvertüren und ein Festmarsch. Aber Hans Deckend wandte sich auch an höhere Aufgaben. So liegen von ihm vor: eine dreiteilige Oper „Eckhard und Hadwig“, auf Grund von Scheffels Roman, eine dreiteilige komische Oper „Der Jungbrunnen“, eine große dramatische Oper „Salomons Herrlichkeit“, und eine Volksoper „Bergwichter Kunst“, die auf einer schweizerischen Sage beruht. Die komische Oper und „Salomons Herrlichkeit“ sollten im Sommer 1914 in Breslau und in Karlsruhe aufgeführt werden, allein der Krieg kam dazwischen. — Aus allem ist zu entnehmen, daß der Komponist Hans Deckend eine in jeder Hinsicht beachtenswerte Universalistische Erscheinung darstellt. Insbesondere die Jugend sollte sich um seine Werke, aus denen der tiefste Ernst, das idealste Streben spricht, mehr kümmern, als es bisher geschehen ist. Das nächste Konzert findet übrigens am 24. d. M. statt, und zwar wieder in der Oberrealschule, die deshalb gewählt werden muß, weil der Flügel im Kunst- und Vereinsbau nicht gestattet, etwas wissenschaftlich Einwandfreies zu bieten. Das ganze Unternehmen des Herrn Deckend ist übrigens, falls der Erfolg nicht besser wird, in Frage gestellt, was doch im Interesse unserer Musik, die hier bisher so gut wie gänzlich fehlt, sehr zu bedauern wäre.

vl. Die moderne Konstruktion von Leuchttürmen. Die amerikanische „Sperry Gyroscope Company“ hat in neuester Zeit Leuchttürme gebaut, die durch ihr Licht die Orientierung von Schiffen und Flugzeugen auf viermal größere Entfernung ermöglichen, als es bei den Leuchttürmen alter Konstruktion der Fall war. Erzielt wird dieser bedeutsame Effekt dadurch, daß das Licht des mächtigen Scheinwerfers nicht mehr horizontal nach allen Seiten ausgesandt wird, sondern vertikal in die Höhe. Die dadurch erzeugte mächtige Lichtsäule, sowie besonders die genau amzierte Belichtung sehr hoch über der Erde liegender Wollen müssen von Schiffen und Flugzeugen bis auf Entfernung von 100 Seemeilen und noch darüber hinweg gesehen werden.

ok. Der Nordpol als Kurort. Beim Tode des Nordpolreisenden Peary ist die merkwürdige Tatsache hervorgehoben worden, daß dieser Forscher seine Reisen eigentlich aus Gesundheitsrücksichten unternommen hat. Er war ein Mann von ziemlich schwankender Gesundheit und erzählte selbst, daß die Lust der Polarkreise, in der er so viele Jahre seines Lebens verbracht hat, ihm buchstäblich zur Lebensnotwendigkeit geworden war. Nur in diesen Gebieten, die wir für so unwirlich und anstrengend halten, fühlte er sich körperlich frisch und wohl. Gutehatte er sich der Luftschiffahrt zugewendet und trug sich außer mit dem Plan einer Luftschiffahrt nach dem Nordpol mit der Organisation eines Verlehrts von Handelsflugschiffen zwischen Europa und den beiden Amerika.

wb. Deutsche Gewerbeschau München 1922. Am 21. Januar hat der Verein zur Abhaltung einer Deutschen Gewerbeschau im Jahre 1922 in München seine Gründungsversammlung unter Beteiligung von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, der Industriellen, Handels- und Handwerkskreise, sowie der Künstlerschaft abgehalten und sein Ausstellungskatalog befreit gegeben. München übernimmt es, eine Schau zu veranstalten, welche dem deutschen Handwerk und der deutschen Industrie, soweit sie sich mit der Herstellung stofflich und künstlerisch wertvoller, formenschöner Qualitätsarbeit beschäftigt, Gelegenheit bieten soll, sowohl dem Inlande als auch dem Auslande ihre Leistungen in künstlerischem Rahmen vor Augen zu führen. Nicht Massenartikel, nicht Schleuderware, sondern die Erzeugnisse adeliger Werkkunst, das hochwertige Einzelstück, das Produkt künstlerischen Handwerks, kurz all das, was Materialwert, Formenschönheit und geschmackvolle Vollendung besitzt, wird in der deutschen Gewerbeschau München 1922 Platz finden. Ausgeschlossen ist die Vorführung von Kleinstwohnungsbauteilen, wofür leider der Platz mangelt.

B. X-Strahlen-Kino. Zwei französische Aerzte, Lorion und Comandon, haben einen die X-Strahlen mit der Kinematographie vereinigenden Apparat konstruiert, der gestattet, die inneren Organe der Tiere zu verfilmen, so daß die Vorgänge im Innern des Körpers auf der Leinwand gezeigt werden können. Nach einer Mitteilung des Unternehmens wurde der Apparat, auf den man für die ärztliche Wissenschaft und den medizinischen Unterricht große Hoffnungen setzt, erst nach langen und mühseligen Versuchen vollendet. Die aufgenommenen Bilder ermöglichen dem Arzt, auf der Leinwand jede Bewegung der Organe zu beobachten und jede Unregelmäßigkeit festzustellen. Die kleinsten Bewegungen der Muskeln, Gelenke, des Herzens, der Atmungsorgane und der Ginge werden können ganz genau verfolgt werden. Bislang sind nur Aufnahmen mit diesem X-Strahlen-Kino von

Tieren gemacht worden, aber Verbesserungen des Apparats, an denen bereits gearbeitet wird, eröffnen die Möglichkeit, daß auch die inneren Organe des Menschenkörpers in gleicher Weise aufgenommen und zur Ansicht gebracht werden können.

ok. Vogelschutz und Heimatschutz. Der Schutz aussterbender Großvögel durch die Gesetzgebung ist noch immer nicht genügend. Deshalb hat der Heimatbund Mecklenburg, wie in der Zeitschrift „Niedersachsen“ berichtet wird, in seiner letzten Tagung eine Erweiterung des Reichsvogelschutzgesetzes in dieser Hinsicht verlangt. Es handelt sich hauptsächlich um den Schwarzhörnchen, um Adler, Bussarde usw., für deren Tötung den Jagd- und Flieger-Berechtigten noch immer zu viel Freiheit gelassen wird.

Tagesneuigkeiten.

Fehlbetrag der Leipziger Stadttheater. Der Rat der Stadt Leipzig hat in den im nächsten Jahr zu erwartenden Fehlbetrag der drei städtischen Theater auf 3500000 Mark berechnet. Die Gründe für diesen außerordentlich hohen Fehlbetrag liegen in der Erhöhung der Gagen und Löhne, der Beamtengehalter, der Erhöhung des Beitrags zum Stadttheater, den Tenerungszulagen u. a.

Aus Freude wahnsinnig geworden ist in Hettlingerode bei Harzburg der Schneidermeister Steckhahn anlässlich der Rückkehr seines Sohnes aus französischer Gefangenschaft. Im plötzlich ausbrechendem Wahnsinn hat er sich den Hals durchgeschnitten.

Das blühende Schiebergeschäft. Wie die Münchener Zeitung meldet, ist festgestellt worden, daß in München allein täglich etwa 3000 öffentliche Schieberkästen durch die Hände der Telegraphenbeamten gehen, die leider an das Amtsgesetz gebunden sind.

Drei Personen erstickt. In Seidau bei Dresden wurde die Witwe Anna Ballack, ihre Tochter und ein Enkelsohn, nachdem man sie seit Tagen vermisste und die Wohnung geöffnet hatte, infolge Gasvergiftung tot aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos, da das Gas zu lange ausgestromt war.

Keine Schreibgeräte auf den Postschalterpulten. Bereits seit längerer Zeit werden in immer wachsendem Umfang aus den Schalterräumen der Berliner Postanstalten die von der Post unentbehrlich bereitgehaltenen Federhalter, Federn, Löschpapier usw. entwendet oder anscheinend absichtlich unbrauchbar gemacht. So gar gefüllte Tintenfässer werden gestohlen. Da alle Überwachung versagt hat, werden nun mehr in Berlin die Schreibgeräte von den Schalterpulten gänzlich zurückgezogen.

Die egoistischen Bauernburschen von Pößnitz. In einer der letzten Nummern des Zentral-Volksblatts konnte man folgendes vielfragende Arierat lesen: „Eros wiederholter Mahnung kommt es noch immer vor, daß biesige Mädchen fremde Burschen in den Pößnitzer Flurbezirk mitbringen. Das ist unzulässig! Innerhalb unseres Flurbezirks hat kein fremder Bursche etwas zu suchen und werden wir die uns zustehenden Rechte zu wahren wissen. Wir tun fund und zu wissen, daß der Name jedes Mädchens, das mit einem fremden Galan in unserer Flur betroffen wird, unweigerlich an die Gemeindetafel kommt! Das gilt auch für die Mädchen unseres Nachbardörfchens, die aber wohl unter Recht noch nicht zu kennen scheinen. Wer zu Besuchszwecken einen fremden Burschen in unseren Flurbezirk entbietet, hat vorher einen Passierschein zu lösen, der beim Vorstand persönlich und gegen sofortige Verzahlung in Empfang zu nehmen ist. Dies zur strengsten Beachtung. Die Pößnitzer Burschen.“ Die Pößnitzer Mädchen haben darauf beschlossen, zunächst mit keinem ortsfremden Burschen mehr zu tanzen oder zu „tanzensterln“, bis der Distriktsrat aufschieben ist.

Goldschieber im D-Bug verhaftet. Die Grenzpolizei verhaftete in Lauenburg im D-Bug vier Goldschieber, die über die Grenze nach Polen fahren wollten. Es wurden zwei Rentner 48 Pfund Gold und Silber beschlagnahmt. — Mit 350000 Mark abgesetzt wurde auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin wieder ein gewerbsmäßiger Geldhändler, Schmugler und Betrugschieber.

Der Schatz im Hause. Ein altes Haus in der englischen Grafschaft Hertfordshire hatte kürzlich seinen Besitzer gewechselt. Beim Aufräumen entdeckte der neue Eigentümer am Boden eines Schrankes einen Haufen alter Schatzen. Beim Durchblättern der Bücher fand er auf der Rückseite eines Einbanddeckels eine Notiz, die besagte, daß im Jahre 1745 in dem Hause ein Wertkasten vergraben worden war. Die alsbald an der in dieser Notiz aufgezeichneten Stelle aufgenommenen Grabmauern führten richtig zur Entdeckung von 10000 Goldmünzen und einer Anzahl silberner Gegenstände. Außerdem befanden sich in dem Kasten noch eine Anzahl Erstausgaben von Büchern aus der Elizabethperiode, die — wie man sich denken kann — heute einen unschätzbaren Wert darstellen.

Die Grippe in der Schweiz. Die Grippewelle, die Anfang Februar die ganze Schweiz neuordnet überflutet hat, ist zurzeit stark im Abschauen begriffen.

Eine fünfzigjährige Goldschieberbande, deren Mitglieder sich meistens aus Polen zusammensetzen, treibt im Schwarzwald ihr Unwesen. Die Schieber versuchen, Gold- und Silbermünzen an sich zu bringen, um sie dann nach Frankreich zu schmuggeln. Die Bande ist gut organisiert und hat ihren Sitz in Karlsruhe.

Der Arzt als Schieber. Die „Baseler Nachr.“ melden: Ein schweizerischer Arzt, der oft badische Patienten beaufsichtigte, wurde vor einigen Tagen angehalten, als er wieder aus dem Badischen kam, um seinem schweizerischen Wohnsitz zuzuwandern. Die Gendarmerie in Lörrach fand bei ihm 30 000 Mark und durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß er über eine Million Mark nach und nach in die Schweiz verschoben hatte. Die badischen Behörden beschlagnahmten die 30 000 Mark und legten dem Arzt eine sofortige Geldstrafe von 50 000 Mark auf.

Auf der Spur der Mauselumbräuber. Durch die Schöneberger Kriminalpolizei wurde eine sechzöpfige Einbrecher- und Hohlerbande festgenommen, die in dem drohenden Verdacht steht, auch den Raub im Charlottenburger Mausoleum begangen zu haben.

Niesige Heringsschwärme in der Lübecker Bucht. Die Heringsschwärme stehen neuerdings in der Lübecker Bucht wieder wie eine Wand. Niesige Fänge wurden in den letzten Tagen von den Lübecker Fischern eingeholt. Häufig reichten die Boote nicht aus, um die Ernte an Land bringen zu können. Die Eisenbahn mußte mehrere Sonderzüge zur Verförderung der Fänge abfertigen. Die Einnahmen der Lübecker Fischereigemeinschaft werden für dieses Jahr bereits auf 18 bis 19 Millionen Mark geschätzt. Einigen derartigen Landaufzäuden fang haben die Lübecker Fischer überhaupt noch nie zu verzeichnen gehabt.

Aufdeckung von Millionenbetrügereien. Die Duisburger Polizei deckte eine Millionenbetrügerei auf, in die eine große Anzahl von Personen verwickelt ist. Die Gesellschaft betrog die Deutschen Kaliwerke Berlin und andere große Firmen unter Vorstellung der Kohlenlieferung auf Grund gesichtlicher Papiere um Hunderttausende. Der Hauptschwindler, ein Duisburger Diplomingenieur ist flüchtig geworden unter Mitnahme großer Summen. Sein Bankguthaben, 2 270 000 Mark, wurde beschlagnahmt. Mehrere Mitbeteiligte wurden verhaftet. Die Beträgen betragen mehrere Millionen.

Awölf Millionen gestohlen. Ein Konsortium Krakauer Kaufleute sollte österreichische Kronennoten in bedeutendem Werte über die österreichisch-polnische Grenze nach Polen bringen. Sie übergaben 12 Millionen Kronen, in einem Koffer verpackt, dem südlawischen Kurier in Krakau, Francis, der gegen das Versprechen einer hohen Belohnung die 12 Millionen Kronen in dem diplomatischen Gepäck der südlawischen Mission in Krakau über die Grenze bringen sollte. Er nahm den Koffer an sich und brachte ihn nach Krakau. Als der Koffer geöffnet wurde, fand man nur Papierstücke, die zwölf Millionen Kronen waren gestohlen worden. F., der nach Wien zurückkehrte, wurde mit einem zweiten Beamten der Krakauer südlawischen Mission von der Polizei verhaftet. Beide leugnen. Es scheint aber sicher zu sein, daß sie mit einer Gesellschaft die 12 Millionen gestohlen haben.

In allen Sätzen gerecht. Im „Rosenheimer Anzeiger“ befindet sich folgendes vielversprechende Fazit: „Jedere Wirtschaftlerin oder Hausdame wünscht ihre Stelle zu verändern. Verfehlt einen großen kleinen Haushalt zu führen. Verfehlt in St. Ulrich, vom Salon (imperialisch) bis zum Kübthal, Milchwirtschaft, Butter, Käsen und Bühnerhof. Osserten usw.“

Acht Milliarden Ersparnis durch das amerikanische Alkoholverbot. Neben die Wirkungen des Alkoholverbots in den Vereinigten Staaten berichtet jetzt Lord Leverhulme nach einem Aufenthalt in Amerika, daß die Prohibition die einschneidendste Veränderung brachte, die er dort gewahr wurde und unzweifelhaft sei die gewaltige Mehrheit der Bevölkerung für diese: es besteht eigentlich kein wirtschaftlicher, ernster Widerstand dagegen. Da zur Wiederbeschaffung des Gesetzes eine Zweidrittelmehrheit nötig ist, sei eine Rückkehr zu den alten Verhältnissen sehr unwahrscheinlich. Die Vereinigten Staaten sparten so 400 Millionen Pfund im Jahre. Das sind schon nach dem Friedenskurs 8 Milliarden Mark. Großbritannien könnte damit in fünf Jahren seine ganze Schulden an die Vereinigten Staaten abtragen. Ebenso erklärt der in Paris ansässige Rechtsanwalt Donald Horver nach einer Reise aus Amerika, daß das Staatsverbot nach seinen Erfahrungen „ganz wirksam“ sei. — Nach anderen Berichten macht sich jedoch in weiten Kreisen der amerikanischen Bevölkerung ein entschiedener Widerspruch gegen die Prohibition geltend. Viele wandern aus oder ergeben sich der geheimen Trunksucht.

Ein Rückblick auf den diesjährigen „Münchener Fasching“ wirkt die Bayerische Staatszeitung: 42 Tage lang hat in diesem Jahre der Fasching gedauert. Wie seine Vorgänger durfte er sich durch das polizeiliche Verbot des Maskengehens ebenfalls nicht an das Tageslicht wagen. In den Tanzsälen aber führte er in den 42 Tagen ohne Unterbrechung sein Regiment. Und war die letzten Tage. Schon am frühen Nachmittag ging es zum Tanzen und seiner der Säle war leer. Das alles in Deutschlands schwerster Zeit. Über was kümmert das unser Volk, über das sich das Ausland längst lustig macht. Man tanzt und wie. Was sind heute bei der Geldentwertung 15 und 20 Mark Eintritt. Die kann sich heute jeder leisten, der Schieber und Schleichhändler vor allem. So kommt es, daß diese Klasse und ihr Anhang dominiert. Die Balltoiletten sind vielsch an die Grenze des Schicklichen gegangen. Der alte deutsche Walzer taucht nur mehr ganz sporadisch auf, der One-step, Two-step, Boston, Marce, Fox-trott und wie sie sonst noch heißen, diese äußerst vom Ausland angenommenen Tänze, beherrschen den Tanzboden, gleichgültig, ob im großen Ballaal oder in der Kaschemme. Der Fasching hat deutlich gezeigt, daß es der Massen des Volkes an Selbstbestimmung fehlt und diese wäre die erste Voraussetzung für das Emporarbeiten.

Ein nachahmenswerter Entschluß. Da alle Maßnahmen gegen die Wohnungsnot bisher erfolglos geblieben sind und bei den Materialpreisen vorläufig auch bleiben werden, so haben die Arbeiter in Heiligenstadt (Provinz Sachsen) beschlossen, zur Selbsthilfe zu schreiten. Sie haben den Magistrat um Vergabe von Bauland und Hora ersucht. Es sollen Lehmbauten gebaut werden. Der Magistrat verbürtet sich nicht ablehnend. Die Arbeiter sind bereit, in ihrer freien Zeit unentgeltlich zu arbeiten. Selbst die Handwerker wollen ihre Arbeiten kostenlos ausführen. So besteht die Aussicht, Eigenheime zu erhalten, die auch der Unbemittelten verzinzen kann.

Resolution.

Die am 14. März 1920 tagende Versammlung aller produktiv tätigen Vertreter des Hirschberger Tales erkennt die politische Lage der gegenwärtigen Zeit als für das arbeitende Volk derartig gefährlich an, daß sie mit dem Aufruf zum Generalstreik an die Massen herantreten muß. Das, was vorauszusehen war, ist eingetreten: Die Regierung Ebert-Noske hat vollständig versagt, indem sie den Kampf nur immer nach links propagiert hat. Das soll und muß anders werden! Darum muß das Proletariat fordern, daß, nachdem die Verhältnisse durch den Druck des politischen Massenstreiks derart gelärt sind, daß insofern geordnete Verhältnisse geschaffen sind, die das Bestehen der Deutschen Republik garantieren, die Bourgeoisie entwaffnet und die Arbeiterklasse bewaffnet wird. Aus diesem heraus ergibt sich dann schon von selbst, daß nur eine rein sozialistische Regierung geschaffen werden kann, welche die Geschichte des Deutschen Reiches zu leiten hat.

erner fordert die Arbeiterschaft ausdrücklich die Befreiung aller politisch inhaftierten Schutzhäftlinge.

Arbeiterinnen und Arbeiter!

Das Betriebsrätegesetz, der Achtfundenstag wird das erste sein, was der Reaktion zum Opfer fällt.

Darum auf der Hut sein, es geht ums ganze!

Das Gewerkschaftskartell Hirschberg.

Die Darre für Nadelholzsamen in Seidorf i. Rsgb.
steht unter Aufsicht der Forststelle der Landwirtschaftskammer.

für die uns anlässlich unserer
Silberhochzeit

dargebrachten Geschenke und Gratulationen
sagen den Verwandten, Freunden, Mitarbeitern
(innen) hiermit unseren Dank.

P. Bertermann u. Frau.

Cunnersdorf i. Nissb., März 1920.

Allen Verwandten, Freunden und
bekannten für Geschenke und Gratulationen
anlässlich unserer

Silberhochzeit

den herzlichsten Dank.

Hirschdorf, im März 1920.

August Nösel und Frau.

Dankagung.

für die vielen Beweise liebvoller Teilnahme und für die herrlichen Kranzspenden bei der Beerdigung, sowie Herrn Pastor Günther für die trostreichen Worte am Sarge des teuren Entschlafenen sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin

Pauline Schöps.

Cunnersdorf, den 13. März 1920.

Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Statt besonderer Meldung.

Am Sonnabend, den 13. d. Mts., früh 2 Uhr entschlief sanft nach fünftägigem Krankenlager meine liebe, gute Frau, unsere treu-forgende, herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gran Postschaffner a. D.

Pauline Marpert

geb. Ansorge

im Alter von 66 Jahren 4 Monaten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Friedrich Marpert

nebst Kindern und Enfeln.

Altensee i. Nissb., Ludwigsdorf, Hirschberg, Hirschdorf, Elstern, d. 14. 3. 1920.
Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts., nachm. 12½ Uhr vom Trauerhause aus statt

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 281
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,

Sonntags 9—12 Uhr,

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Jeder im Kreise Hirschberg wohnende und im Abstimmungsgebiet geborene Oberschlesier nenne uns seine Adresse! Jeder Deutsche trete unserer Vereinigung mit einem einmaligen Mindestbeitrag von 1 Mark bei Meldungen an den Schriftführer

Lehrer Dr. Breyne, Hirschberg, Bergstraße 91.

Bezirksgruppe Hirschberg der vereinigten
Verbände Heimatstreuer Oberschlesier.

Große freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 16. März, vorm. 10 Uhr sollen Mollestraße 71 wegen Auflösung des Haushalts gut erhaltene Möbel:

Schränke, Fräserausbau, Sofammbau, Tische, Stühle, Spinnrad, Delbilder, Spiritusgasofen, Leuchter, Wäschekolle, Tisch- und Dangelampen, Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan u. a. m. meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

beib. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg. Telefon 446.

Natur- und Pflanzenheilkundige!

Sprechstund. von 9 bis 5 Uhr.

Frau Willsch,

Cunnersdorf i. Nissb., Friedrichstr. 4b, part.

Zahn-Atelier A. Posselt

ehemaliger technischer
Leiter an der zahnärztl. Station Posen.
Hirschberg, nebend. Gymnasium

Sprechst.: Wochentags 9-12, 2-6. Sonntags 9-1.

Schonendste u. gewissenh. Behandlung.

Verwendung von nur erstklassigem Material.

Tausende von Anerkennungen.

Telefon 489.

Vorbereitungsanstalt zu

Kant- Abiturienten Pädagogium

Kriegsreife.

15 Lehrer Abschluß über 100 Schüler

Canth Sonder b. Breslau

E II - Einjährigen Kurse

Internat Primaner Gute ländl. Kost

Prüfungen

Jedo Abteilung für sich. Anmeldungen jetzt erbeten! Wieder

vielen bestanden. Darunter 1-1½ Jahr eingeholt.

Telefon 45. Dr. Roch, Direktor.

Botenleser von Friedeberg a. Qu.

Wer vom 1. April 1920 ab den „Boten“
schon am Abend des Erscheinens
spätestens am anderen zeitigen Vor-
mittag zu lesen wünscht, bestelle ihn
nicht mehr bei der Post oder Herrn Oscar
Hahn, sondern schon jetzt bei

Frau Lina Joppe, Domstr. 361 b.

welche das Auszügen ab 1. April 1920
selbständig übernehmen wird.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Künstliche Zähne, Plomben,

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63

bei Kaufmann Vangerow.

Zwei junge, lebenslustige

Kaufleute,

denen es an der richtigen
Damenbekanntschaft fehlt,
wünschen auf diesem Wege
Damen mit etwas Verm.
schnell. Heute lernen
zu lernen. Nur ernst-
gemeinte Offerten mit
Bild unter R 290 an die
Expedition des Boten erbeten.

Rausch. Beamter,

34 Jahre, lath., Junges,
richtiger Kaufmann, mit
guter Allgemeinbildung
und viel Herzensbildung,
10 000 M. Vermögen,
sucht Einheirat in ein
Geschäft. Geil. Buschris.
unter S 291 an die Ex-
pedition des Boten erbeten.

Unhändige Witwe,

32 Jahre alt, ohne Anh.,
mit guter Ausstecher und
etwas Vermögen. Wünscht
sich wieder zu verheiraten,
am liebst. Geschäftsmann
oder mittl. Beamter. Off.
wenn möglich mit Bild u.
P 311 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbeten.

Herzenswunsch!
Anständiger, jung. Mann,
lebenslustig, 23 J. ev.
Professionist, eig. Heim
im Werte von 15 000 bis
20 000 Mark, wünscht mit
anständigem, jung. Mäd-
chen im Alter von 18 bis
24 Jahren mit etwas Ver-
mögen in Briefwechsel zu
treten. Alsd. später

Heirat.
Einheirat in Tischlerei be-
vorzugt. Geil. Offerten
mit Bild, welches zurück-
gesandt wird, bei nächster
Anabe der Verhältnisse
unter A 122 an den Boten
erbeten. Verschwiegenheit
gesichert.

Sol. Witwer, 54 J., lath.,
Anh., s. e. lath., bürg.
Lebensgeschichte, nicht u.
45 J. Nur auf situierte
Damen ohne Anh. bitte ich
um n. Ang., da selbst gut
ist, zw. Annah. Einheit. i.
Landbett. Sozialhaus ob.
dnl. erw. Vermittel. b.
Verw. ang. Off. u. M 264
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Witwer, Mitte 30,
2 Kinder im Alter von 11
und 12 Jahren, sucht

Wirtin
ohne Anhänger zum baldig.
Antritt, spätere Heirat n.
ausgeschl. Photographie
(welche zurückgeliefert wird)
erw. Ang. mit Anschr. u.
L 307 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Wer fertigt
Korsets an?
Offerten unter T 292 an
den „Boten“ erbeten.

Garnison-Kommando
Hirschberg in Schlesien. Hirschberg, d. 14. März 1920.

Bekanntmachung.

Korpsbefehl.

1. Auf Befehl des Reichswehrgruppenkommandos I hat General der Kav., Graf von Schmettow die Befehlsstelle VI übernommen. Zum Chef des Generalstabes ist Major von Mianaworski durch gleichen Befehl ernannt.
2. Die Reichswehrbrigaden und Kommandantur Breslau treffen für ihre Befehlsbereiche alle Maßnahmen, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

Befehlsstelle VI.

1. Ich habe die vollziehende Gewalt der Provinz Schlesien mit Ausnahme des Abstimmungsgebietes und in der Hauptstadt Breslau auf Befehl der Regierung übernommen. Der Ausnahmezustand bleibt bestehen.
2. Der heute in Breslau gebildete Wirtschafterauszirkus wird aufgelöst.

ges. Graf von Schmettow.

Schlesier!

Die bisherige Regierung ist in ihrer eigenen Unfähigkeit zusammengebrochen. Eine neue Regierung ist an ihre Stelle getreten. Sie hat kein anderes Ziel, als durch völlige Wiederherstellung der Ordnung, durch Erbung des Fleisches und Scharfes Einschreiten gegen Unordnung und jedes Schiebertum das Vaterland vor dem Abgrund zu retten, an den man es geführt hat.

Eine Wiederherstellung der Monarchie gegen den Willen des Volkes ist nicht beabsichtigt. Die Nationalversammlung, deren Fortbestehen gegen die Verfassung verstößt, ist aufgelöst. Neuwahlen werden sobald als möglich erfolgen.

Die Unterzeichneten werden mit allen Mitteln die Ordnung aufrecht erhalten und fordern alle, die unser Vaterland lieben, auf, sie dabei zu unterstützen.

Der Oberpräsident. ges. von Kessel.

Der kommandierende General.

ges. Graf von Schmettow. Generalleutnant.

Der erste Tag der neuen Regierung.

Die alte Regierung und der Reichspräsident sind abgesessen. Die Truppen rücken mit Klingendem Sspiel ein und besetzen alle Regierungsbäude ohne Widerstand. Der Tag ist ohne jedes Blutvergießen verlaufen. Es handelt sich um keine Reaktion und keinen monarchistischen Putsch. Es gehen verleidnerische Gerüchte um über die Wiedereinführung der Wehrpflicht und über Kriegsabsichten der neuen Regierung. Die neue Regierung will den Frieden nach außen und innen. Versprechungen mit der Arbeiterschaft über die neue Lage sind erfüllt. Die neue Regierung will das Versprechen: Frieden, Freiheit, Brot für uns zur Tat machen.

Der Reichskanzler.
Kapp.

Deutsche Wollversteigerungen. In ländlichen Kreisen ist man darüber bestürzt, daß im vergangenen Herbst Wollhändler und Industrielle Wolle kaufen, die erst im Frühjahr und sogar im Juni geschoren werden sollte. Die damals angebotenen Preise verleiteten viele Rüchter zum Verkauf. Heute bedauern die betreffenden Schafzüchter diese Vorelligkeit, denn die Käuter machen an diesen nicht geschorenen Wollen erhebliche Gewinne. Es muß deshalb dringend vor solchen verspäteten Verläufen gewarnt werden. Der Wollverwertungsverband deutscher Landwirtschaftskammern hat für dieses Jahr in Nord- und Mitteldeutschland zahlreiche Versteigerungen angelegt. Näheres ist in der Anzeige dieser Zeitung enthalten. Diese Wollversteigerungen zu beschicken, liegt im Interesse eines jeden Schafzüchters.

Dekreter
zur Benutzung.
R. Tornow, Gutsbesitzer,
Tschischdorf,
Mittagut Nr. 20.

Vielle verm. Damen w.
sich b. Glückl. zu verheirat.
Herren, w. a. o. Verm.
erb. sof. Auskunft durch
Notar, Berlin, Postamt 37.

Ich wohne jetzt
Blochhausstraße 6.

Dr. Lisco,

Facharzt f. Nervenkrankh.,
Elektrotherap. u. Hypnose.
Physikalische Heilanstalt,
Görlitz, Blochhausstraße 6.
Telefon 1599.

Steuermahnung.
Alle Steuervorschriften,
die nach Aufforderung da-
die Steuererheber die fäll.
Steuerbeträge bis einschl.
des 3. Viertelabres 1919
(Ott. Dezember 1919), so-
wie die Kriegsabg. 1918
bisher nicht entricht. hab-
werden hierdurch aufge-
fordert, die Steuerbeträge
nebst Mahngebühr, binn.
3 Tagen an die Steuer-
stelle, Stabihaus 2 Trep.
Zimmer 26, zu zahlen,
widergenfalls zur kosten-
vorsichtigen Pfändung ge-
schritten werden wird.
Hirschberg i. Schles.
den 8. März 1920.
Der Magistrat.

Hübsches
Mädchen,
15 Wochen alt, als eigen
zu vergeben.
Offerter unter M 242 an
d. Exped. d. "Voten" erh.

An die Hirschberger Einwohnerchaft.

Anlässlich der Ereignisse in Berlin wird daran erinnert, daß der Ausnahmezustand auf Grund der Verordnung vom 13. Februar 1920 noch besteht. Die bereits im Januar 1920 veröffentlichten wichtigsten Bestimmungen werden nachstehend wiederholt:

1. Verboten sind: Zusammenrottungen, Versammlungen, Umzüge unter freiem Himmel, auf Straßen, Fabrikhöfen und freien Plätzen.
2. Verboten ist: Der Ankauf und Verkauf, der Besitz von Waffen und Munition aller Art, Sprengstoffen, Handgranaten, sowie Unternehmen, sich in Besitz terroristischer Gegenstände zu setzen.
3. Plakate, Extrablätter, Flugblätter und Ketten und ähnliche nicht periodisch erscheinende Blätter, sowie neue periodisch erscheinende Blätter (Zeitungen) dürfen nur dann gedruckt werden, öffentlich verkauft, verteilt oder sonst verbreitet werden, wenn die Ortspolizeibehörde die Erlaubnis dazu erteilt hat.
4. Jede Verübung durch Wort und Schrift oder andere Maßnahmen, die darauf gerichtet ist, lebenswichtige Betriebe zur Stilllegung zu bringen, sind verboten. Als lebenswichtige Betriebe gelten: Die öffentlichen Verkehrsmittel, sowie alle Anlagen und Einrichtungen zur Erzeugung von Gas, Wasser, Elektrizität und Kohle.

Es wird besonders auf das unter Riffel 1 gegebene Verbot, besitzlich Versammlungen, Zusammenrottungen usw., sowie auf Riffel 4, betr. Stilllegung lebenswichtiger Betriebe hingewiesen. Vor jeder Einführung der vorstehenden Bestimmungen wird dringend gewarnt.

Es wird von der Bevölkerung erwartet, daß sie die Truppe und die Polizei in der unbedingten Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in jeder Hinsicht unterstützt und danach ein Einbrechen des Militärs nicht notwendig macht.

Es wird jedem dringend empfohlen, wie bisher seinem Berufe nachzugehen.

Die unter 3 genannten Druckvorschriften sind soweit vorzusehen, daß die Polizeibehörde (Polizeiinspektion) vorzulegen. Außerdiensthandlungen haben Schließung der betr. Betriebe zur Folge.

von Bülow,
Major und Garnisonältester.

Zähne — Plomben
H. Neubaur,
Hirschberg in Schlesien,
Kaiser-Friedrich-Straße 6. Telefon 443.
Empfohlen durch den deutschen Offiziersverein.

Bur Vermeidung von
Irrthümern und zwecks
besserer Ablösung der
Dienstgeschäfte werden die
Lieferanten für die künf.
Verwaltung gebeten, die
Rechnungen sofort nach
erfolgter Lieferung uns
einzureichen.

Bis zum 15. April er-
sind sämtliche Rechnungen
für das Rechnungsabre-
1919 einzureichen, da der
Jahresabschluß keine Ver-
zögerung erleiden darf.

Hirschberg, 9. März 1920.
Der Magistrat.

Starker Schäferhund
zugekauft.
Abzuhol. Grunau Nr. 104

Kainit,
lose, hat noch abzugeben
Triebe, Gohl, Sand 11.

Die lebte diesjährige
Holzauktion

findet am Donnerstag, d.
18. März, vormittags 10½
Uhr statt.

Es gelangen noch circa
40 Metzhausen Blätter,
Buche u. l. W.

(1. Teil vorzügl. Schir-
höhe) zum Verkauf.

Sammlung i. Gutsbesitzer,
Weicker, Gutsbesitzer,
Märkendorf,
Kreis Löwenberg i. Sch.

Anmelde Scheine

für
Ausfuhr von Waren
zum Postverband
vorräti. im Voten a. d. R.

C. Grundmann's
altrenommiertes
Zahnatelier
(Inh.: Max Röder)

Hirsberg Warmbr. Platz
1. Etage d. Café Central
Sprechstunden:
wochentags von 9—12,
2—6 Uhr.
Gewissenh. Behandlung.
Tel. Nr. 409.

Schlagbare

Nadelholz-
Bestände,

lebend oder liegend, in
jeder Größe, sowie jedes
Quantum

Bau- und Schneideholz
bei Vorauszahlung kauft
Carl Begasse,
Dampfsägewerk u. Hobel-
werk.
Rothwasser D. 2.

Buch über **Ehe**
v. Dr. Netan m. Abbildungen
2.50 Mt.
Ratgeber für das wahre
Eheleben mit vielen Abbildungen
statt 5 Mt. nur 3.50 Mark.
Welde Bilder zusammen
nur 5.70 Mark.
Fr. G. Wolffs Buchhds.
Berlin L. 15, N. O. 55,
Döbendorfstraße 17.

Kikriki,
der Eierprüfer und
Geschlechtsanzeiger
ist
unentbehrlich

für jeden Landwirt,
Hühnerhalter u. c.
Beidermann kann damit
feststellen, ob das Ei be-
fruchtet oder unbefruchtet,
männlich oder weiblich
ist. Auch kann man fest-
stellen, ob Fleisch, Leder,
Handschuhe u. c. von männ-
lichen oder weibl. Tieren
kommen. Solange der
Vorrat reicht, für 3.25 Mt
das Stück. Nachm. 50 Pf.
mehr. Zu beziehen durch
W. Stießler, Biegnitz,
Adalbertstraße 8.

Dunkle Bettstelle m. M.
steifer Blasius Größe 53
zu verkaufen
Schlesienstraße 24, part.

Ein Zivil-Entlassungs-
Anzug
mit Hösler (mittl. Figur),
Büger-Friedens-Etrarock,
Habstiefel, 28 1/2, neu,
Schuhe (27). Beamten-
Stells. - Mütze, 57 cm, zu
verkaufen. Kostenau 2, II, r.
Sprechzeit 1—5 Uhr.

Zwei schöne Konfirmanten-
Hüte zu verkaufen
Limmersdorf Nr. 185.

Damen-Strohhüte
zum Waschen u. Färben
sowie Umhängetaschen auf neue
moderne Formen werden
schon jetzt angenommen
Franz Pohl
Schildauer Straße 20.

Sanitäre Gummiwaren
Frauendouchen, Glykos,
Mutterspritzen, säm. hng.
Bedarfssort. f. Dam. u. S.
Verl. Sie kosten. Groß.
Versandhaus Passage,
Dresden-L. I 164,
Waisenhausstraße Nr. 8.
Grill. Spezialhaus.

Gallensteine!
besitzt Schmerzlos
innerhalb 24 Stunden
unter **Beugamit**
Prospekte mit vielen
Dankeskarten gratis
Beumers & Co. Köln
Saarbrücken 53

Gitarre
sehr gut im Klang, preiswert
zu verkaufen. Offeren unter
F 302 an die Expedition
des "Boten" erbeten.

Verkäufe b.: 1 alte Näh-
maschine (Mundschiffchen),
1 Grammoph. m. Bl., ein
selbstl. Billard, 1 Wiener
Ziehharmonika, 1 steif.
Krt. 1 br. Herren-Anzug.
Bortengasse 8, part., r.

Eine gesunde Eiche steht z.
Verkauf. Off. u. C 299
an den "Boten" erbeten.

Zum Verkauf:
2 weiße Bettbeilige,
etliche Wsd. ungeschl. fed.,
gut erhalt. Strickmaschine.
Offeren unter D 300 an
den "Boten".

Zwei Gehröde und
ein Frack
fast neu, zu verkaufen
Markt 49.

Zu verkaufen
2 Paar neue Herren-
schuhschuhe, sowie ein In-
fanterie-Etrarock (feldgr.)
Vulkestr. 9, part., links.

Damenfahrrad,
fast neu, prima Gummi u.
Freilauf, spielend 1. Lauf,
umständesicher für 700 Mt
zu verkaufen. Offeren unter
J 295 an den "Boten" erb.

Ca. 50 Pfd. Timothe
abzugeben
Wasserring Nr. 122.

Sehr gut erh. schw. Geh-
rock-Anzug, Friedensw.,
abwechselnd getr., f. mittl. Figur
zu verkaufen. Off. u. K 300 postlagernd Hermanns-
dorf (Kynast) erbeten.

Habstiefel, Gr. 29, zwei
Bettdecken, 1 Tischdecke,
G. - Schuhschuhe, Gr. 42,
zu verkaufen. H. Hainle, Wil-
helmstraße 17 (Keller).

Gut erhaltenes Herren-
ulster, Friedensware, Preis
400 Mt., zu verkaufen. Off. u.
Z 296 an den "Boten" erb.

Ein Klein. Vierdecker
und ein Siedlengeschirr
zu verkaufen.
Ober-Grann 147.

Zu verkaufen:
eine Konzertzither,
ein Kinderklappstuhl,
eine Laute zu kaufen gesucht
event. Tausch mit Zither.
Hirschdorf, Lannenberg Nr. 9.

Zeltdecken und
ein Korbsessel
zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Preis an
J. Friedrich,
Kleinröhrsdorf bei
Schottleifchen.

Schreibmaschine u.
Rechenmaschine,
auch defekt, zu kaufen gesucht.
Für mod. Schreibmaschine
mit Sichtsicht, zähle höchst
Preis. Angebote m. Preis
und Beschreibung an
H. Langer, Dresden-L.,
Granachstr. 13, II, links.

Klein-Auto
"Adler", "Ovel" oder
"Benz", fahrbereit, fahrbis.
zu kaufen gesucht.
Optiker J. W. v.
Kattowitz.

Suche zu kaufen sehr gut
erhaltenen Kinderwagen,
auch event. auch Einzelnen
oder 2. Tausch in Tausch.
Offeren unter M 286 an
den "Boten" erbeten.

gebrauchte Fahrräder
ohne Bereif, auch defekt,
sucht sofort
Gustav Demuth,
Neub. Burgstraße Nr. 7.

Suche Damensahrad
ohne Bereif, zu kaufen ob-
gegen herrenfahrrad um-
zutauschen. Hirschberg
Ansiedlung Nr. 9.

Leim
jede Menge, sucht zum
höchsten Preis zu kaufen
Erdmannsdorf. Möbel-
Industrie,
G. m. b. H., Erdmanns-
dorf i. R.

Leere
Weinflaschen
kaufe zu allerhöchst. Preis,
auf Wunsch erfolgt Abhol.
Ostbar Gries,
Weingroßhandlung, Kaff.
Friedrich-Straße 16.

Nagelneuer brauner A. u.
z. (Mittelsardöhe) gegen
gut erhaltenes Fahrrad
mit Bereifung umzutau-
schen gesucht. Näheres u.
P 289 an die Expedition
des "Boten" erbeten.

Raute jeden Kosten
alte Feilen
u. zähle die höchst. Preise.
Fr. Ullrich,
Feilenbauer und Schleif.
mit Maschinenbetrieb,
Landeshut i. Sch.

Piano
oder
Stuhlfügel
mögl. gut. Fabrikat, zum
höchst. Lagespreis gesucht.
Offeren mit gen. Belieb.
unter S 247 an die Expd.
des "Boten" erbeten.

Schreib-
maschinen, auch def., Sost.
gleich, kaufe zu hoh. Pr. u.
hole selbst ab. Instr. m.
Pr. u. Systemang. erbitt.
Otto Krusch, Breslau 23.
zu verkaufen.

Hafer
kaufe
Ginalcofabrik
Georg M. Schild,
Dresden, Bergstraße 12.

Stroh
kaufe jeden Kosten
Friedr. Guhl, Sand 11.

Hafer
kaufe
Friedr. Guhl, Sand 11

15000 Mark
zu Geschäftszwecken gegen
hohe Binsen und gute
Bürgschaft gesucht.
Angebote unter J 283
an d. Expd. d. "Boten".

6000 Mark
auf Schafswiein in Land-
wirtschaft aus bester Ge-
gend bald gesucht gegen
gute Verzinsung. Gesl.
Offeren unter A 297 an die Expd.
des "Boten" erbeten.

15000 Mark
goldschere Sphoth. wird
auf ein Gut bei Hirschberg
sofort zu leihen gesucht.
Näheres erbittet das
Bureau Deutschland,
Hirschberg, Hellerstraße 8.
Tel.-Nr. 289.

4000 Mark für sol. gesucht.
Gute Sicherheit und Verz.
Offeren unter E 301 an
den "Boten" erbeten.

Geld in jeder Höhe
monatl. Abzahl.
verleihen schön. S. Blume
& Co., Hamburg 24. N. 58.
10—12 000 Mark auf sich.
(ländl.) Sph. zu vergeben.
Angebote unter W 295 an
den "Boten" erbeten.

Großes
Landhaus

mit Stallung, Garten, 30
tragfähigen Obstbäumen,
12 000 Lm. gr. in Dres-
den gelegen, zu verkaufen.
Preis 280 000 Mt. Anz.
50 000 Mt. Näh. Anz.
erteilt
Frau Weitzer, Dresden 29,
Lüderstraße 104.
Agenten verbeten.

Schreit **Grenz!**
Thürlerei-Grenzstück auf
dem Lande mit modernen
sämtlichen Maschinen,
15 u. 2 P. S. Motor-Mo-
tore, Holzvorrat 30 000
Mark, ist sofort für den
höchsten Preis von 175 000
Mark bei größerer Anzahl
zu verkaufen.

Offeren unter N 287 an
den "Boten" erbeten.

Villen, Longier- u. Landhäuser,
Geschäfts- u. Siedlungen,
Güter u. Landwirtschaften
für zahlungsfähige Käufer
gesucht. Gesl. Angebote
erb. Emanuel Koehl,
Grundstücksvorlehrbüro,
Warmbrunn,
Gartenstraße Nr. 1.

Suche b. z. kaufen
Landwirtschaft
von 20—30 Morgen oder
Landgasthof
mit Landwirtschaft o. Selbst-
häuser. Preis mit Abzahlung
zu richten unter B G 4644
an Rudolf Wosse,
Breslau.

Suche kleines Haus
zu kaufen. Offeren unter
B 298 an den "Boten"
erbeten.

Villa
in Krummhübel b. ganz
Auszahlung zu verkaufen.
Villa
in Hirschberg mit ar. Gar-
ten b. 35 Mille Anz. zu
verkaufen. Ausl. nur gegen
Rückporto. Büro Schulz,
Krummhübel i. R.

Im Auftrage jühe
Landhaus
im Hirschberger Tal, an
Bahn gelegen, zu kaufen.
Näh. Angaben erbittet das
Büro Schulz,
Krummhübel i. R.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwerin, Stadtgr. 181.

Suche auf mein erstklassiges Geschäftshaus in der Schildauerstraße

30,000 Mark

als mündsichere Hypothek zu 4—4½ Prozent per 1. 4. 20. Offeren unter H 282 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Kolonial- od. Schnittwarengeschäft

für schnell entschlossenen Käufer bei Barzahl. gel.

für Fuhrgeschäft geeignet, zu verkaufen.

J. Franzke, Waldenburg,
Hermannstr. 50.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortigebare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahlte 3 Prozent.

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
Telef. 677.

Villa oder Grundstück

mit zirka 10 Zimmern und kleinem Garten per bald zu kaufen gesucht.

Offeren unter Postfach 38 Hirschberg erbeten.

Herren-Friseurgeschäft,

wenn möglich mit separatem Verkaufsraum, per bald oder später zu kaufen gesucht.

J. Michalke, Breslau, Försterstr. 5.

Wir suchen:

Logier- u. Landhäuser, Hotels und Gasthäuser, Villen — Güter, Landwirtschaften etc. in jeder Preislage stets zu kaufen.

Erfassen Sie uns bald den Auftrag, denn wir arbeiten schnell, discret und ohne jeden Vorschuß.

Vielen Dankeschreiben!

Gebrüder Friebein
Breslau 8, Klosterstr. 4.

Verkaufe nachweislich zuverlässig

Schmiedegrundstück
mit guter Rundschau und Handwerkszeug.
Brix Schiller,
Cunnersdorf i. Rieseng.
Paulinenstraße 5.

Gutes kleineres

Geschäft,

gleich welcher Branche — keine Gastwirtschaft — in Bischberg ob. im Gebirge von schnell entschloss. Käufer zu übernehmen gesucht. Ges. Offeren unt. U 293 an den "Boten" erbeten an den "Boten" erbeten.

Kleines Landhaus
mit einigen Mora. Land, nach Möglichkeit mit Obstsorten, zu kaufen, ev. zu pachten gesucht. Ges. Angebote an

R. Sannemann,
Luisenhain bei Bösen.

Guter, dunkelbrauner Wallach,
mittelscharf, 7 J. alt, 1.65
groß, steht zum Verkauf.
Adel.

Berlischdorf 107.

 Eine
mitteljährige
starke
belgische

Fuchsstute,

ganz nahe zum Kohlen, steht sofort preiswert zum Verkauf.

Ausspannung

Hotel „Drei Berge“.

Wagenpferd,

Schimmelstute, 6 bis 7 J., für den festen Preis von 10 000 Mark zu verkaufen Berlischdorf Nr. 85.

Su e
ein oder zwei mittelscharfe

Pferde,
feste Bieher und flotte
Gänger.
Alfred Sauer, Steinleisien i. R. Nr. 147.
Tel. Krummhübel 303.

 **Schlacht Pferde**

läuft
A. Feiges Fleischerei,
Priesterstraße Nr. 9.
Tel. Nr. 609.

Hochtragende Ziege
zu verkaufen. Cunnersdorf,
Dorfstraße 200a.

1 echter Saanenziegenbock mit Ziege, 1 echter Teckel zu verkaufen.
Seidels Nr. 82.

Eine junge

Nutzkuh,

nahe zum Kalben, zu verkaufen oder auf einen 6—7

Jentner schweren Schnittschädel zu verkaufen.

Wernsdorf i. R. Nr. 59.

3 Enten 1,2 Enten,

große Tiere, vom Legen,

15 Legehühner,

1 Wachhund

5 Monate alt,
preiswert zu verkaufen.
Schmidt, Hermisdorf u. L.

Hotel Verein.

Vertreter

der Lebensmittel-Geschäfte,
Likör- u. Seifenfabriken besucht, zur Mitnahme
leichtverkäuflicher Artikel bei
hohem Verdienst
gesucht. Oeff. Off. u. 171 a. d. O. A. E. Standke,
Breslau 1 erbeten.

Verkaufe eine Kuh,
nahe zum Kalben.

Schmiedeberg i. Riesg.,
Liebauer Straße 22.

4 Monate alten deutschen

Kurzhaar-Rüden

(Brauntiger) mit erstklass. Stammbaum, sowie

Gänse-, Enten- und

Putenpfer

zur Brut hat abzugeben
Gutsbesitzer Weicker,

Märzdorf.

Kreis Löwenberg Schl.

Gehörhund,

Rüde, ca. 1½ Jahr alt,
sehr wachsam, zu verkaufen.

M. B. I. L.

Mittel-Schreiberhau i. R.

Zwerl. intell. Herrn,

der in d. Gegend bekannt ist, wird Geleg. abot., sich e. lohn. Verdienst (durch Einkauf) zu sichern. Ges. Angeb. mit Refer. unter H 10 586 an Ala-Haastenstein & Vogler, Chemnitz, Sa., erbeten.

Maschinenfacharbeiter,
in der landw. Maschinenbranche firm., der auch Drehen kann, findet dauernde Beschäftigung b. O. Drost. Schönau a. R.

Vertretung

Bundesstaaten übernimmt. Nur seriöse Fabrikanten erwünscht. Event. Kapital-Beteiligung. Schriftliche Anfragen: Charlottenburg, R. an der Straße 125. M. Worm.

Leicht kriegsbeschädigter gebild. **Kaumann,**

44 Jahre alt, sucht

Vertrauens-

Dauerstellung,

ist befähigt, den Chef zu vertreten, event. kann Reaktion geleistet werden, auch Beteiligung erwünscht.

Ges. Offeren unt. V 291 an den "Boten" erbeten.

Jüngerer, tüchtiger

Bürogehilfe

für beide Fächer möglichst bald gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an Justizrat Wehemann, Löwenberg in Schlesien.

Tapezierer-Gehilfe

oder Sattler, guter, flotter Polsterer, sofort zum baldigen Antritt gesucht. Schriftlich oder persönlich zu melden.

Eduard Schubert, Görlitz,

Polsterwaren engros.

Petersstraße 7.

Ordentliche

Tagelöhner- und

Ackerkutscheram.

sucht

Ritteratsverwaltung

Liebhartmannsdorf,

Kreis Schönau a. d. Ries.

Gesucht zum 1. 4. oder

früher kräftiger

Schäferjunge,

möglichst nicht unt. 16 J.

Schäfer Hübner,

Borw. Hartau b. Sieben-

eichen, R. Löwenberg.

Kräftiger Bursche

zu schwer. Fuhrwerk bei

freier Station kann sich

sofort melden

Erdmannsdorf Nr. 8,

Einen Burjchen
u. ein jüng. Dienstmädel.
sucht bald oder 1. April
Martin Tschertscher,
Gutsbesitzer
Warmbrunn, Voigtsdorf.
Straße Nr. 68.

Suche für Landwirtschaft
Burjchen
von 17 bis 20 Jahren
R. John, Berzdorf.

Schreiberlehrling
zum Antritt am 1. April
sucht
Justizrat Dr. Ablöß.

Lehrling
oder Lehrmädchen
gesucht.
S. Thaig, Markt 4.

Suche für Ostern einen
Glasdeckerlehrling
Adolf Welzel, Glas-
schleifermüller in Berzdorf u. R. Agnetendorfer
Straße 83.

Lehrlinge
stellt Ostern noch ein
Mascher's Baugeschäft,
Petersdorf i. R.

Klempnerlehrling
sucht unter günstigen Be-
dingungen, J. Klingberg,
Klempner- und Installations-
Geschäft, Kupferberg i. R.

Suche für meinen Sohn,
20 Jahre alt, groß und kr.,
ged. einj. Krieger und
bereits $\frac{3}{4}$ Jahre in der
Landwirtschaft tätig, zum
1. 4. oder später Stellung
als Eleve
auf Mühlgut ob. Wirt-
schaft mit etwaiger Pens-
Bahlung. Anerbiet. an
H. Oberd. Mel. Dasse,
Dorotheenstraße 29.

Suche j. mein. Sohn
eine Stelle auf einem Gut,
wo er die
Landwirtschaft
erlernen kann. Ges. Anq.
unter G 303 an den Boten.

Stenotypistin,
mehr. Jahre tät. wünscht
1. 4. cr. ihre Stellung zu
wechseln. Off. u. O 288
an d. Erbd. d. Boten.

Tüchtiges, anständiges
Mädchen
zum Behlener d. Gasse u.
Hausarbeit vor sofort ob.
1. April gesucht.
Restaurant und Pension
„zum Rebstock“.
Friedeberg am Laces.

Tüchtiges hausmädchen
1. April gesucht.
Kroll, Café Hohenburg.

Suche zum 1. April
ein jüngeres, ehrliches
Mädchen
für Hausarbeit.
Hofmann, Wesselsdorf.

Ein Mädchen
zur häuslichen Arbeit bei
hohem Lohn vor 1. April
gesucht.
Frau Helene Spüh.
Markt Nr. 51.

Gesundes, kräftiges
Ostermädchen
wird gesucht von
Dr. Obersöhl. v. Stuemer,
Wittendorf Nr. 4,
Kreis Landeshut i. Sch.

**Kräftiges Stuben-
oder Hausmädchen**
gesucht.

Schloss Paulinum.

1 Bedienung
2-3 mal wöchentlich für
die Vormittagsschule, ges.
Frau Sante,
Stonsdorfer Str. 34, ve.

hausmädchen,
4 Zimmer, sofort gesucht.
Dr. H. Giese,
Berlin-Schöneberg, Erd-
mannstraße Nr. 11.

Zum 1. April wird eine
saubere Bedienung
gesucht.
Frau Studentrat Vogt,
Wilmersdorfer Straße 68b, L.

Wirtschaftsfräulein
mehr. u. in allen Zweig-
en des Hauses, erfahren, sow.
Dienstmädchen

für 2 Erwachs. u. 2 Kin-
der verlangt. Baron G.
Berlin W., Nettelbeckstr. 2.

Erfahrene, tüchtiges
Mädchen

feinf. Arbeit bei guter
Behandlung, u. hoh. Lohn
gesucht. Anq. mit Anspr.
an Frau Oberlehrer Kisse,
Berlin-Schmargendorf.

Kindermädchen
tagüber vor 1. 4. gesucht.
Frau Kaufmann
Städtke, Bahnhofstr. 71.

Ein Dienstmädchen
zur Landwirtschaft sucht
bald oder 1. 4. 1920
Gutsbesitzer Seller
Nabischau.

2 Mägde
finden zum 1. April bei hoh.
Lohn dauernde Beschäftigung.
Gustav Kretschmer,
Walzenmühle.
Siebenleichen, Bez. Siegmar.

Suche
für die Sommersaison
auf die Schneekoppe

**2 gewandte,
nicht zu junge
Mädchen**

für Büsche und Speisen-
ausgabe. Persönl. Vorst.
hier oder Donnerstag, den
18. März, von 1-4 Uhr
nachmittags bei

Aulich & Niekowowsky,
Hirschberg,
Warmbrunner Platz.
R. Greulich,
Schneekoppenwirt,
d. St. Krummhübel.

Suche für 1. April d. J.
ein tüchtiges
Mädchen
in Landwirtschaft wegen
Verheiratung des leidigen
Reinhold Friederich,
Gutsbesitzer,
Gottsdorf Nr. 40.

Für nachmittags
Schulmädchen gesucht
Contessastr. 1, 3, Etg. 1.

Al., einf. mögl. Zimmer
zu vermieten und
eine Schlafliste zu vergeb.
Richter Burgstraße 10.

Suche Alleinmädchen, alt,
erfahrenes, beding., an-
ständig, ehrlich, überläß.,
kinderlieb, evang., gebe
hoh. Lohn, gute Beobh.,
zum April oder Mai, weil
mein Mädchen 4 Jahre b.
mir, betr. Haushalt
4 Zimmer, 2 Kind., 8 u. 4
Jahre alt. Ausl. Schreib.,
m. nur alt. Beugn. u. Bild-
erw. Denks., Berlin-Fried-
richenau, Berlin-Bilkerstr. 2, I.

Kochinnen
sucht täglich. Stützen,
Wirtschafterin, Stuben-,
Kinder-, Alleinmädchen,
Kinderfräulein u. Junaf.
Gewerbmäßige Stellen-
vermittlerin Fr. Elisabeth
Wirtz, Breslau, Ring 45.

Ehrl. Heil. Dienstmädel.
gesucht.
Fr. Weltkemperin Schule,
Markt Nr. 19.

Neiste

Wirtin

in fronenlosen Haushalt
für alleinstehenden älteren
Deren gesucht. Ges. An-
gebote unter K 284 an die
Erdektion des Boten erh.

Ein Mädchen,
das melden kann. 1. Etg.
und Hausarbeit gesucht.
Frau M. Wallisch,
Gießendorf.

Besseres Fräulein

vom Lande, 33 Jahre a.,
s. v. kein. Arb. ideuend.
sucht Stellung bei Famili-
Anschlag im häus. Hause
oder Geschäft bei geringer
Verdienst. Lebensmittel
werden besorgt. Offeren
unter M 308 an die Ge-
schäftsstelle des „Boten“
erbeten.

Bum 1. 4. Suche ein
gewandtes

1. Hausmädchen,
Nähn, Blätter erwünscht.
Baronin Massenbach,
Mustau, Ober-Lauten.

Hut bald oder 1. April
tüchtiges

Stubenmädchen

auf Land gesucht. Lohn
40 Mark zu Anfang. Gute
Verfügung. Räberes u.
O 310 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Suche für meinen Haush.
von 3 Personen junges
Mädchen zum Alleindien.
eventuell Ostermädchen
Frau H. Theuer,
Zauberstraße 32, L.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Alleinmädchen
wird zum 1. Mai d. J.
gesucht. Frau Pauli,
Scholz, Giesmannsdorf
(Bahnhof Niedersch.),
Kreis Böhlenhain.

Spiller b. Altkennitz i. Rsgb.

Gasthof zum braunen Hirsch.
Nur Donnerst., 18. März, abends 8 Uhr

Otto Salzer

Der Gedankenleser.
Alles übertreffende Vorführungen.

Neues Programm.

Karten 3 u. 2 Mark im braunen Hirsch,
Abendkasse 50 Pf. Zuschlag.

In Hirschberg Kleine Poststr. 1
täglich Sprechstunden von 9-1 u. 3-6.

Seelische Behandlung:

Spez. bei Angstzuständen sowie nervösen
und hysterischen Störungen aller Art.
Beseitigung übler Angewohn-
heiten und Charakterfehler.
Telefon-Nebenanschluß unter 545.

Wiener Café

Künstlerspiele.

Heute Montag, den 15. März.

Letztes Auftreten sämtlicher Künstler.

Dienstag, den 16. März:

Vollständig neues Programm.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 17. März:

Vornehmer Ball.

Anzug: Gesellschaftsanzug, Uniform.

2 Kapellen.

W. Thormann.



Infolge des außerordentlichen Erfolges
bis einschließlich Donnerstag
verlängert!

Der Sensations-Monumentalfilm

Der Tempelräuber

6 Riesenakte.

In den Hauptrollen: **Loo Holl,**
Henry Liedtke,
Bruno Decarli.

Die Jagd durch die Lüfte auf Riesenflugzeugen.
Fallschirmsprung ins Meer. Verfolgung durch
Rennboote.

Sensationen über Sensationen.

Großes,

bedeutend verstärktes Orchester.

Beginn täglich 4 Uhr nachmittags.

Verein der Musikfreunde. 4. Konzert

am Mittwoch, den 17. März, abends 7½ Uhr.

Mitwirkende:

Konzertsänger Robert Bröll
Kammermusikus Richard Wohirab

(Cello)

Konzertpianistin Lilly Weiss

Cello-Sonate Boccherini. Solostücke für Cello. Arie aus „Dieci in Novitten“. Beethoven „An die ferne Geliebte“. Lieder Richard Strauß etc.

Aula des Lyzeum.

Dr. Günther Grundmann 3 Vorträge

„Die schöne alte Holzbaukunst“.

Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr.
Freitag, den 19. März, abends 8 Uhr.
Freitag, den 26. März, abends 8 Uhr.

Reihenkarten für 3 Vorträge Mark 9,50.
Einzelkarten Mk. 4,40 in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul Röbke.

Suche zum 1. April ein
jüngeres, ehrliches
Mädchen.

Frau Minna Kunilde,
Greissenberger Straße 26.

Gute Pension
für einen katholischen Ter-
tianer gesucht. Anmeldung
wolles man richten unter
T 270 an die Erbdeputation
des „Voten“.

Zum 1. April oder später
sind zwei mit möblierte,
sonnige Zimmer,
einein oder zusammen,
zu vermieten
Wilhelmstraße 9 c. I.

Wohnungssuchto.

Wer tauscht 2 Zimmer-
Wohnung mit Kammer u.
Beigekach in Petersdorf
mit 2-Zimmer-Wohnung
wenn möglich mit Küche
in Hirschberg? Hirschberger
Vadierfabrik G. m. b. H.
Hirschberg i. Sch. An
den Brücken 1a. Tel. 543.

Gaub., möbl. Zimmer
I. ja. Mann ab 1. 4. bei
ordentl. Leuten in Hirsch-
berg aufzufinden. Preisangeb.
unter D P 2445 an Rudolf
Wosse. Dresden.

Kleines, leeres Zimmer
von einer Dame b. aufzufinden.
Offerien unter H 304 an
den „Voten“ erbeten.

Vogel zu vergeben
Vahrenholzstraße Nr. 48.

Schach- Verein.

Zusammenkunft von jetzt
ab in der Postschänke
Dienstag, Donnerstag u.
Sonntag.

Mittwoch Abend
8 Uhr Übung der
Scriben- und Sch-
ranken-Abteilung.

Stadt-Theater.

Dienstag abend 8 Uhr:
Die geschiedene Frau.

Mittwoch geschlossen.

Donnerstag zum 1. Male:

Teilchen Gebert.

Schauspiel in 5 Akten von
Georg Hermann.

Warmbrunn,
Hotel „Weißer Adler“.

Mittwoch, den 17. März,
nachmittags 4 Uhr:

Märchen-Aufführung
zu kleinen Preisen:

Schneeweißchen und
Rosenrot.

Eintrittskarten nur an d.
Theaterloge v. 3½ H. an

Apollo-Theater

■ Ältestes Lichtspielhaus Hirschbergs. ■

Spielplan vom 16. bis 18. März:

4 Akte.

4 Akte.

Gleiches Blut.

Ein Liebesdrama aus dem abwechslungsreichen
Leben und Leid von selten hohem dramatischen
Inhalt und stimmungsvollen Bildern aus der
ungarischen Pusztä.

In der Hauptrolle:

Carmen Cartellieri

— bekannt aus „Verlorene Existenz“.

II. Schlager:

und das Meer schweigt!

■ Tiefergründendes Drama aus einem Fischerdorf.
Wunderbare Nachsae-Aufnahmen.

■ Als Lustspiel der 3 aktige Film-Schwanke:

Mein Name ist Spiessecke.

■ Ein von Grund aus geschickt inszeniertes und
voll gesundem Humor gewürztes Film-Sujet.

■ Heut zum letzten Male:

Panopta

II. Teil.

■ Um gütigen Zuspruch bitte:
Johannes Wardatzky.

Maschinen-, Elektromotoren-, Cylinder-, Centrifugen-Oele und Automobil-Oel
sowie cons.-Maschinen- und Lederfett, ferner
Huf- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager

Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stönsdorferstrasse.

Landwirte verkauft Eure Wolle nicht vorzeitig!

Am 15. Juli ist die Wollversteigerung in Breslau.

Anfragen und Anmeldungen an die
Deutsche Wollgesellschaft Berlin
Markgrafenstr. 77.

Epilepsie und Krämpfe
schnell und gründlich heilbar durch Antilepsientabletten
(Formylin) 1 Glas 80 Tbl. = 8.00. Versand Dr. Wreschinski,
Wilmersdorf-Berlin, Kantenerstr. 15.

Ziegenfelle
säben v. Stück Nr. 190
Julius Hirschstein & Co.
Warmbrunner Str. 32
(Warmbrunner Platz).

Einflieg
von größeren u. kleineren
Waldparzellen
Übermittl. Bachmann.
Angebote erbittet
R. Stoege, Schildau a. B.

BIOX
ZAHNPASTA
mit Sauerstoff-Wirkung
nach Hofrat Dr. Zucker

WIEDER DA

Brüche
heilbar durch Selbstbedd.
Prospekt kostenlos.
Bukit, Krämer, Schmiede,
beza i. Blab.

Ziegen-Felle
bis Mk. 190.00
Zickel-Felle
bis Mk. 20.00

sow. alle anderen Arten v.
Rohhäuten und Fellen
lautt
Alfred Schmidt,
Warmbrunner Strasse 27,
im "Warmbrunner Hof".

Rückgratverkrümmung



Franz Menzel,
Breslau II,
Claassenstr. 5, Abt. 31.

Hückelmaschine
zu verkaufen
Erdmannsdorf i. R. 14.

Ziehung 24.—26. März.
Beamten-
Erholungsheim-

Geld-Lotterie
10 833 Geldgewinne - Mk.

250 000
—
100 000
—
30 000

Hauptgewinne.

Lose à Mk. 3.50
für Porto und Liste 50 d. mehr,
empfiehlt auch unter Nachn.

Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holzdam 39.

Gebirgs-Leiterwagen.



stark gebaut,
Flach-
speichen, ge-
schweißte
Reifen in
allen Größen
zu sehr bill.
Preisen.

Leiterwagenräder
in allen Größen.
Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstrasse 13.

I. Rennseife
in großen u. kleinen Vok.
gibt ab
II. Rok. Erdmannsdorf u. R.
Warmbrunner Str. 3.

Zu verkaufen:

1 großer Zimmer-Spiegel
mit Marmoryplatte, 24 m
hoch, 2 gebr. Treppe,
2×3 m und 2.20×3.10 m,
1 weißes Damast-Tischtuch
mit 6 Stück Servietten,
2 Tischdecken, 1 Tuch-
mantel, Stoffe verschied.
Größen

Warmbrunn., Sal-
gasse Nr. 9.
■ Gartenhaus. ■

Musikinstrumente
zu verkaufen.

Tenorhorn, Trompete,
B-Tuba, Streichb.,
Kesselb., neues Solo-
Piston u. B-Viola mit
Kasten u. Boga., Posaune,
Seiler-Staubsilber. Nehme
altes Piano dafür mit in
Bablung. Weißer, Pon-
zschuh, Gartenstrasse 6.

Habe einige Reste
Griedensölle aus
einem Geschäft sowie
1 Gehrock und 1 Brust
(Größe 1.80), auf Seide
gearbeitet, zu verkaufen.
Öfferten unter F 280 an
den "Boten" erbeten.

Gebr. Küchenhydrant
zu verkaufen. Cunnersdorf,
Dorfstrasse 29.

Gut erd. bela. Original-
Browning zum Höchst-
angebot zu verkaufen. Ge-
fäßlose Öfferten unter G
281 an den Boten erbeten.

Achtung! Achtung!
8 Stück 3 Zollige
eiserne Schlitten-Kissen
sofort zu verkaufen
Querschiffen Nr. 59
am Bahnhof.

Weisse Sportgarnitur,
fast neu, Friedensware,
zu verkaufen. Öffert. unter
L. 285 an d. "Boten" erb.
Petroleum-Hängelampe,
groß, vass. f. Gastwirtsh.

Blumenständer
zu verkaufen Markt Nr. 55

Pianino
verlässlich Warmbrunn.,
Hermendorfer Strasse 24,
1 Treppe links.

Fast neuer, schwarzer
Arjus.
Größe 1.82, billig zu v.
Erdmannsdorf Nr. 2.

2 Paar Schnürschuhe
(Größe 39) zu verkaufen
Schoßhütte Nr. 1b.

Gebr. holzbettstelle
mit Matratze
zu verkaufen Cunnersdorf,
Friedrichstrasse 11. part.

Ein Kontrmandant, 1
schwarzer, gut erhaltenes
Winterüberzieher,
2 am erhaltenen Herren-
Hut, 2 Paar gut erhalt.
Halbschleier, Größe 29, zu
verkaufen bei Aleg.,
Dunle Durstrasse 6.

2 Kleiderschränke,
2 Fensterläden, 1 Bettstel-
lille, 1 el. f. n. Unterecke
sol. zu v. Wollstr. 7. III. I.

Zu verkaufen:
Damen-Halbschleier, 37.
Herren-Schnürschuhe, f. n.
Gr. 44. Steppdeckenow.
mit Hobzillen, fast neu
Erdmannsdorf, Dynastweg 21.

Zu verkaufen:
1 Schaukastenlampe
für Gas, 1 grobe Schau-
kastenjalouse (verstellb.),
ein Fenster,
eine Streichholzher.
Paul Grün, Markt 47.

Heu
wird verkaufen oder ge-
tauscht für Getreide,
Kartoffeln oder Kü-
chen Tannowitz Nr. 104.

Möbel u. Hausrat
gut erhalten, verlässlich
Cunnersdorf. Baumstrasse
3. part. Befristet,
vorm. von 10 bis 12½ U.,
ausgenommen d. 17. März.
Einen wenig gebrauchten

Dreischaövel
verl. Daniel, Altemann,
Reitgut Nr. 19.

Gilberne Lößel,
Brunnsteine, preiswert nur
an Privat zu verkaufen
Öfferten unter G 195 an
d. Erved. d. "Boten" erb.
Elf. 1 m la. Buttertrug u.
2 ebens. Körbe zu verkaufen
Gdf. Friedrichstrasse 20.

Regulator
zu verkaufen. Warmbrunn.,
Wilhelmstrasse Nr. 4.

4 neue Sofas
mit Plüscht. Cord- und
Stoffbezügen verkaufen sol.
preiswert
Dr. Braune,
Mainsdorf.

Ein tadelloser schwarzer
Gehrock mit Weste
(Friedensware) für mittlere
Figur zu verkaufen.
Schmidt, Hermendorf u. 2.
Hotel Verein.

Gänsebrüder verkaufen
Gänsebrüder verkaufen
verkauft Halle, Schild-
dorf. Vok. Retsdorf.

Ein Paar sehr starke,
getragene Rinderschuhe,
Größe 26, zu verkaufen
Erdmannsdorf 145 a.

Telefon-Apparat
Rundfunk, neu, ist zu verkaufen.
Räderne unter 2610 Nr.
noncen-Erved. d. Weib.
Biegau.

Siegendünger
auf den zu tauschen. Warm-
brunner Strasse Nr. 12.

Alles Gold und Silber.
Löffel, Ketten, Ringe
kauft zu höchst. Lassevrl.
D. Jädel, Übermacher,
Langstrasse 18.
gegenüber. Kaufb. Winkl.

Fast neuer Regenmantel
zu kaufen gesucht.
Gell. Öffert. unter Z 253
an d. Erved. d. "Boten".

Fichten-Papierholz
kauf regelmässig
Cellulosezähre. Cunners-
dorf 1. R.

Alte Zahngesäfte
sowie Brennkiste mit Stell.
Nathan, Langstrasse 2.

Hauptsache bleibt,

daß die Speisen würzig, kräftigend und schmackhaft sind. Wer Plantoxextract, Plantoxwürze und Plantoxwürfel — die besten Friedenserzeugnisse — verwendet, kocht immer schmackhaft und sparsam, ohne Fleisch zu entbehren. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft. Herstellerin: Paraguay-Fleischextract Gesellschaft m. b. H. Hamburg-Bremen.



wenn Sie sich
Fahrrad,
neu od. gebraucht,
Bereifung, Zubehör
und Ersatzteile
sofort beschaffen.
Trotz Warenknappheit
reichste Auswahl bei
Gustav Demuth,
Aeub. Burgstraße 7.
Reparaturen gediegen,
schnell, preiswert.

Motore

Fabrikat: S. S. W. und S. E. W. von 1,5 bis 40,8 PS.
mit Anlasser (220,380 Volt)

blanker Aluminiumleitung

verkauft für erstklassige Firma Vertreter Ernst
Bergel, Hirschberg i. Schles., Warmbrunner Strasse 12 b.

Schreibmaschinen,

neu, Sichtschrift, in 3-4

Wochen ab Berlin bestimmt

lieferbar, habe abzugeben.

Anfr. unter M 242 an die Exped. des „Boten“.

Automobilisten

können
ihre Wagen zu
hohen Tagespreisen

verkaufen durch

Schuppelius & Ahrent

Breslau 13, Viktoriastraße 82

Tel. Ring 3112, 2100
Drehtwort DIXI

Jeden Posten starke Fichte und Kiefer
sowie alle Sorten **Laubhölzer**
(Eiche, Birke, Buchen, Ahorn, Kirschbaum,
Esche, Pappel) zu kaufen gesucht
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.

Ladeneinrichtung!

Gebräuchtes Regal mit Ladentisch
für Zigarren- und Zigarettengeschäft passend,
zu kaufen gesucht.

Offeraten unter C 277 an die Exped. des „Boten“.

Was ist „Patentex“?

Verheiratete Leute und
solche, die es werden wollen,
verlangen Prostest gegen
30 Vfa. in Marken.
Sanitäts-Versandhaus
u. Markt, Coburg,
Walzmühlgasse 9.
Diskreter Verstand!
Davienische Gummiwaren.

Röckhaare

(Schmitten)
kaufen jede Menge
C. G. Schwanitz,
Bürstenfabrikation,
Bahnhofstraße 4.

Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen
Caspar Hirschstein
& Söhne,
Dunle Burgstraße 16.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nervösen
Ohren-Schmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanitas-Depot Halle a. S. A 685.

Herren-Anzüge

Knaben-Anzüge.

Herr.-Schnürstiefel

Dam.-Schnürstiefel

Gegeltdachshuhe
mit Ledersohle
empfiehlt preiswert

Joh. Dersch,

Warmbrunn,
Sietzenstraße 9.

Ein Kinderwagen
zu verkaufen Sand 1a.

Echte Perserteppiche, Brücken usw.

zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.

Frau E. Köhler, Berlin W 62, Keithstr. 13.

Offeraten erb. an Hotel Rosengarten, Warmbrunn.

Kaufe
jedes Quantum Quecksilber
zu höchstem Tagespreis.
Schriftliche Angebote mit Angabe des Quantum an
Hackenberg Hirschberg,
Aeub. Burgstraße 9.

Porzellan, Steingut, Glas

Engros. Export.
Schlesische Keramik, G. m. b. H.
Breslau 24. Gräbschenerstr. 191 3.

Wir zahlen für:

Ziegenfelle p. Stück Mk. 190.00

Zickelfelle " " 20.00

Rindhäute

Roßhäute

Kalbfelle

Schaffelle

Kaninfelle

Hasenfelle

Wildfelle

allerhöchsten
Tagespreise

Julius Hirschstein & Co.,
Warmbrunnerstr. 32, (Warmbrunner Platz).

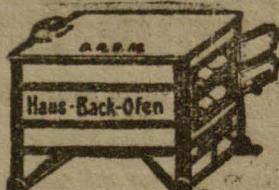
Haus-Backöfen

Original Eisner

empfiehlt

Carl Haelbig,

Lichte Burgstraße 17.



6000 kleine Schachteln Kola Dultz umsonst.

Ich möchte gern einem Jeden, der sich abgespannt fühlt, eine Probe meines Mittels zukommen lassen. Es belebt die Nerven, regt sie an, und beeinflusst dadurch vermehrt die Gesundheit, daß man sich bald so frisch, wohl und unternehmungslustig fühlt, wie man es von Natur aus sein sollte. Kola Dultz soll überdurchschnittlich die Nerven in Aktion erhalten. Um eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Annoncen, der erschöpfte Nerven hat oder leicht müde und abgespannt wird oder an Kopfschmerz und Schlaflosigkeit leidet, wünsche ich, daß er Kola Dultz vertragen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können: die Wirkung von Kola Dultz ist gerade-

zu überraschend! Die besten Nerven sind die, von denen man am wenigsten merkt. Kola Dultz ist ein Freund der Nerven. Es ist angenehm im Gebrauch und seine Wirkung ist eine Erfrischung. Kola Dultz ist unschädlich und wird Männer, Frauen und Kindern empfohlen. Das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein Präparat zur Anregung der Nerven. Kola Dultz ist überall am Platze, wo die Nerven nachlassen oder sich sonst unangenehm bemerkbar machen. Schreiben Sie mir sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratis-Auslieferung einer Probenschachtel.

MAX DULTZ, Berlin SO. 83, N. 158.



1000 Mk. Bar-Prämie

Umsonst und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich jeder Einsender obiger Aufgabe ein Anrecht an die Verteilung obiger 1000 Mk., die bestimmt verteilt werden. — Außerdem erhält jeder Einsender einen Geschenkartikel.

Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. — Senden Sie uns heute noch die richtige Aufgabe in mit 20 Pf. frankiertem Brief zu und fügen für die Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für die Auskunft, Schreibblatt, Drucksachen, Abtrag usw. bei. Schreiben Sie noch heute an

Gr. Knipping, Düsseldorf, Schützenstr. 48. Nr. 498.

Aopfwaschpulver



Allein. Fabrikanten: Rh. Glison jr. & C° Breslau X

Zu haben in der Burgturm-Drogerie Erich Mack.

Aderverkalkung ist heilbar! Wenn Sie an Aderverkalkung, Herzbecken, Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppen, Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Verlust des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden, wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen spüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine ausführliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlaganfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folgeerscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführliche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101. Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9-11, 2-4.

Sonntags 10-11 Uhr.

Gelbe Mohrrüben, ausländ. Weißkraut

Ist eingetroffen und gibt preiswert ab

A. Liehr, Markt 26
Telefon 20.

Senden Sie Ihre Zickel-

Felle an Sehr. F. Winter,
Schweidnitz, Waldenbrgstr.
Straße 21. je nach Größe
unt. Nach. 1. 30-60 M.

**Eier-
Versand-Kisten
und -Kartons,
Nesteier**
empfehlen
Teumer & Bönsch

Im
Vertrauen
wenden Sie sich
bei Bedarf aller
Artikel für die
Gesundheits-
pflege. Gummi-
waren, Irrigatoren
etc. an das Versandhaus
A. & H. Bungartz, Neukölln,
Erlangerstr. 8. Preisliste gegen
20 Pf. in Marken.

1 Rentner Röhre für 1 M.
gewinnen Sie bei Gebr.
meines Kohlensparers.
Praktisch erprobt. Pack
1 M. 10 Pack 8 M. Suche
Wiederverkäufer. General-
Vertrieb G. Pakte, Glas-
dose, Bezirk Biegitz.

Noch nie dagewesene Preise
für

Ziegen- Reh-
Hasen- Kanin-
Felle

zahlen
Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.

Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Biegelenken), ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch, sowie Antiken kaufen laufend gegen Kasse und in höchsten Tagespreisen

Ernst Härtel, Hermsdorf II. R.

— * Fetturz Nr. 13. *

DORT in der alten Hoffnung
Sand 48, Tel. 417.
kauf für die höchsten Preise
Alfred Zeidler
rohe Häute und **Felle**

Wir machen die Herren Gemeinde-
Vorstände aufmerksam, daß

Plakate,
betr. Verordnung über Sendergerichte gegen
Schleichhandel und Preistreiberei
im Druck erschienen sind.

„Bote aus dem Riesengebirge“

Werkzeuge

für Hoch-, Tief-, Beton- und Straßenbau,
Hacken, Hammer, Schaufeln, Spaten,
Pflaster-Werkzeuge, Gärtnerei-Spaten,

Noskowski & Jeltsch, Breslau 8.

Preiswertes Angebot in elektrisch. Material!

Sicherungselemente, 2- und 3polig. Hebelausschalter, mit und ohne Sicherungselemente (messing). Isolatoren mit und ohne Stütze bis 35 qmm Querschnitt. Abzweigdosen für Rohr und Kuhlo. Isolierband, Ia. Leinen und Klebfähigkeit. Klemm- und Hängenippel. Hohe Fassungsringe. Freileitungsklemmen. T- und Winkelstücke. Rohrschellen. Stahlpanzerdosen. Verbleite Abzweigdosen. Uebergangsmuffen. Ausschalter. Bogen für 11 mm Rohr. Lüsterklemmen. Endtüllen. Krallenhalter. Kabelaufzüge. Fassungen ohne Hahn (messing) und vermessingte Fassungen mit Hahn. Vermessingtes Bergmann-Rohr, Ia., verbleit, 11 mm, desgl. messing, G. A. Rohdraht Kupfer, 2- und 3-Leiter (Friedensware), blander Kupferdraht, 6 qmm. G. A. Kupfer 1 Durchm. K. G. E. 1 Durchm. K. G. A. 1,5 Durchm. 35 qmm blander Kupferdraht, sowie sämtliche elektrischen Installationsmaterialien sofort ab Lager lieferbar gegen Gebot.

Offerten unter N 309 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Herren - Schnürstiefel
Damen - Schnürstiefel
Kinder - Schnürstiefel**

wieder eingetroffen
und sehr preiswert zu verkaufen.

Schützenstr. 2, I,
gegenüb. d. Boberröhrsdorfer Milchhalle.

Gebrauchte, auch reparaturbedürftige

Göpel,

jede Anzahl bei sofortiger Kasse zu kaufen
gesucht. Offerten unter N 808 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

„Dort ist
Ratten, Mäuse,
Russen, Wutzen
???????

Fürst

„Dort ist
Ratten, Mäuse,
Russen, Wutzen
???????

Antwort gibt kostenfreie
Probenummer vom Verlag des
Lehrmeisters im Garten und
Kleintierhof, Leipziger, Marien-
platz 1 f.

Zickelfelle

zahlen vor Stück 20 Mark
Julius Hirschstein & Co.
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunner Platz).

Piano und Flügel

gut erhalten zu kaufen gesucht unter Angabe der
farbe und fabrikat. Offerten mit Preisangabe sind zu
richten unter N 108 an die Expedition des Boten.



Tanzlehrbuch	4.50	Niederschlesischer	4.00
Traumbuch	2.75	Feines Benelemer	4.20
Coupletbuch I	2.80	Zauberblätter	4.00
Coupletbuch II	2.60	Vereinstromitzer	2.60
Wibbuch	4.00	1000-Mal Buch	4.00
Hochzeitsgedichte I	3.25	Buch über Ehe	4.00
Hochzeitsgedichte II	3.25	Geburt des Menschen	8.50
Geiz Wartig, Verhandbuchhändig, Streichen 65 Schleifen			

Granitbruchsteine

(Klöcher) für Kellermauerwerk und Sockelverblendung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch Schwarzbach. Näheres b. Firma Engelhard & Frohnerberger, Schmiedebergerstraße 7a.

In Nr. 63 dieser Zeitung ist von einer Reihe von Angestellten-Verbinden eine Abwehr-Erklärung veröffentlicht, mit deren öffentlicher Erwiderung mich die Firma A. Königsberger beauftragt hat.

Über den in der Abwehr-Erklärung vertratenen gehässigen und verhöhnenden Ton soll kein Wort der Kritik verschwendet werden; er fällt auf die Verfasser der Erklärung zurück. Es sollen nur folgende rein sachlichen Feststellungen getroffen werden:

1. Die Firma Königsberger steht dem Artikel des Boten, in dem die Warendebtsfälle besprochen wurden, völlig fern; sie denkt auch nicht daran, auf Grund der bekannten Vorlesungskasse die Vorwürfe, welche gegen die bereits überführten Angestellten erhoben werden, zu verallgemeinern. Mit Einsicht und Heit muss jedoch Verwahrung gegen den Versuch eingelegt werden, die bestohlenen Geschäftsinhaber, insbesondere die Firma A. Königsberger zu Mitschuldigen zu machen und so die Dinge auf den Kopf zu stellen! Die Angestellten der Firma Königsberger haben nachweislich stets Gehälter bezogen, die sich über dem Durchschnitt der üblichen Gehälter hielten. Nach Inkrafttreten des Tariffs sind selbstverständlich die Tarifgehälter gezahlt worden, und diese sind einige Monate später jeweils von der Firma etwas erhöht worden! Die Gehälter betragen in den Jahren 1914—1918: 8,7, 9, 7,2, 6,5, 7,3 Prozent des Umsatzes, also bedeutend mehr als nach kaufmännischen Grundsätzen üblich ist. Die Weihnachtsgratifikationen waren stets reichlich. So erhielt z. B. eine Angestellte während 8jähriger Tätigkeit: Stoff zu 30 Hemden mit Stickerei, 48 Meter Vliquébarchent, 6 Bett-Damastbezüge, 1 Bezug für 2 Betten, 1 Tischtuch, 1 Tafelgedeck, 6 Bettlaken, 1 Dbd. Handtucher, 1 Dbd. Wischtücher, 1 Paar Weindleider, 1 Küchenzartnur, 1 Pliss. Voal, Regenschirm, Bluse, Schürze, sowie 305 Ml. barres Geld!

Das Einvernehmen zwischen der Firma und den Angestellten war stets das Beste. Alles dies hätten die Verfasser der Erklärung mit Leichtigkeit feststellen können. Sie haben ihren Vorwurf, daß „eine schlechte Bezahlung ein nicht minderes Verbrechen als Diebstahl“ sei, an eine falsche Adresse gerichtet!

2. Es ist ferner eine grobe Entstehung der Tatsachen, wenn — wie die Verfasser der Erklärung in einem über angebrachten Satzlos „in die Offenbarlichkeit hinausstreichen“ —

War es die nackte Not, die eine einzige (unverheiratete) Verkäuferin zwang, Waren im Werte von 25000 Mark auszustopeln, darunter: 75 Meter Seidenstoffe, 508 Rollen Röcke, 90 Dfd. Wäscheknöpfe, 50 Dfd. Druckknöpfe, 100 Dfd. Kleiderknöpfe, 250 Strähnchen Strickgarn, 1000 Meter Band, 110 Meter Spulen, 60 Paar Handschuhe, 68 Paar Strümpfe, darunter seitw. 23 Paar Fußlinge, 120 Meter Wäscheflickerei, 32 Stück Handarbeiten, 80 Taschenlütcher, 12 Korsette, 13 Nachttäschchen, 11 Nachtkleider, 19 Tageshänden, 22 Unterwissen, 11 Erstlingshüten, 10 Lätzchen, Binden, Leibchen, Windeln, 1 Stecklissen, 1 Wagenwede, 42 Stück Haarkämme und Spannäck?

War es die nackte Not, die drei andere Angestellte (die anderen Fälle sind noch nicht völlig aufgelistet) veranlaßte, Waren (zumeist Verzehrwaren) im Werte von 3401 fl., 3575 und 2711 fl. sich anzueignen?

Beutes von Not, daß jene Angestellte, die die oben angeführten reichlichen Weihnachtsgeschenke erhielt, im Jahre 1918 von der Firma (natürlich zu Vorzugspreisen) noch Waren im Werte von M. 287,51 und im Jahre 1919 für 807,80 M. (darunter befanden sich allein 35 Meter (!) Kleiderstoffe für 469,75, M. Wäschestoffe für 411,15 M., Futterstoffe für 44,25 M., 1 Spitzendecke für 68 M.) läufig erwerben konnte?

Heut' es von Hunger und Not, daß manche Angestellte der Firma Königberger trotz der angeblichen Hungerlöhne einen Auswand an Kleidungsstücken, Schuhwerk, Bus usw. treiben konnten, der geradezu stadtbekannt war!

Brungt es von Not, wenn, wie altenmäig feststeht, An-
gebiete außerdem noch ansehnliche Erfolge machen lourten?

Bezeichnend ist auch, daß keiner der bisher verommerten Angestellten eingefallen ist, anzugeben, die Not habe sie zu dem

Die Stühlen getrieben, vielmehr wollen alle nur aus Peitschum gehandelt haben! In Wirklichkeit handelt es sich, wie die Anklagen der Angestellten ergeben, um ein seit nahezu zehn Jahren bestehendes geheimes Komplott eines Teiles der Angestellten, durch das die Firma Königsberger systematisch in einer gerade beispiellosen Weise betrogen worden ist! Angesichts dieser Sache hält es schwer, den Verfassern der „Abwehr“-Erklärung noch den Schutz des guten Glaubens zu zubilligen.

Die Höhe des der Firma erwachsenen Schadens wird sich nicht mehr feststellen lassen, da nur diejenigen überführt werden können, bei denen sich noch Waren vorhanden. Unaufgelistet bleibt aber, wieviele Waren verschoben worden sind und wer von den früheren Angestellten noch an den Diebstählen beteiligt war.

<div 8. 210

Verhältnis des Wirms *Caenophilar*.

an der 2 Inhaber beteiligt sind, hielten sich laut den mit vorgelegten, von einem vereideten Bucherreviseur aufgenommenen Inventuren und Bilanzen in den Jahren 1914—1918 in a gemesenen, zum Teil sogar bescheidener Grenzen und betragen für das Jahr 1918 nachweislich für jeden der beiden Inhaber weniger als für eine mittlere Angestellte, was zweifellos a. Z. auf die umfangreichen Verluste rungen zurückzuführen ist!

Die „mühelos durch Bewohnerung der Massen erzielten Hunderttausende“ und die „unheimlich anwachsenden Banknoten“ existieren in Wirklichkeit nur in der Phantasie des Verfassers.

Stark übertrieben ist auch die Behauptung, daß die Waren des älteren umsiedelnden und daß Ladenhüter in mehrfachen Friedenskriegen verkauft worden seien. Wo Umzeichnungen vorgenommen worden sind, geschah dies in den durchaus üblichen und durch die Geschäftslage gebotenen Grenzen, sowie zur Deckung von Verlusten, die durch den mehrfach notwendigen Verkauf von Waren unter dem Einkaufspreis oder durch Warenverkäufe ohne jeden Nutzen entstanden waren und die den Fortbestand des Geschäfts gefährdet hätten.

4. Die Stärke von hoch Schmelz und die

Verkäuferung der beschlagnahmten Waren hätte man sich ersparen können. Auch hier operieren die Verfasser mit Zahlen, die lediglich ein Produkt ihrer Phantasie sind. Der Wert der beschlagnahmten Waren beträgt nach den heutigen Einkaufspreisen etwa 35 000 M. Diese Summe reicht natürlich nicht an den gesamten Schaden der Firma heran, der, wie gesagt, gar nicht mehr festzustellen ist.

Es bedeutet einen erheblichen Grab von Geschmacklosigkeit und Unismus, wenn das Verbrechen der Mädchen, das zu Selbstmordversuchen führte" als „glänzendste Kapitalanlage für die Firma Königberger“ bezeichnet wird. Wie die Firma über diese „Kapitalanlage“ denkt, beweist die Tatsache, daß sie die bei zwei Unfällen vorgefundenen ca. 400 Waar (!) noch sehr gut erhaltenen Strümpfe an die Gemeinde Gunnersdorf nur unentgeltlichen Versteigerung an Bedürftige übergeben hat, ohne dies bis jetzt in die Öffentlichkeit zu bringen.

Es bedeutet keinen Gewinn für die öffentliche Moral, wenn sich die Angestellten-Verbände zu Anwälten einer Sache machen, welche bei allen billig und gerecht denkenden Menschen rücksichtslose Verurteilung finden muss, wenn sie die unter einem mehrhören Vertrauensmissbrauch verübten und nach dem eigenen Augesländnis der Täter ~~keineswegs~~ aus Not begangenen Diebstähle als „menschlich begreiflich“ hinstellen wollen und ohne Unterlagen in einer öffentlichen Erklärung nachweislich unwahre Behauptungen ausspielen, die geeignet sind, den badelosen Ruf einer alten Kirche zu schädigen.

Dr. Pfeiffer,